Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

75 (29.3.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., die Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 75. II. Blatt. Karlsruhe, Dienstag, den 29. März **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 22. d. Mts. sind dem 14. Armee-Korps folgende Kadetten überwiesen und zwar:

dem 1. badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109:
v. Oidtmann, Portepeeunteroffizier, als Sekondleutnannt,
dem Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111:
Holtzhey, Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem 4. bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Schlabitz, Portepeeunteroffizier, als Sekondleutnannt, und Siebig, Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem 5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:
v. Bodewald I., Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem 7. bad. Infanterieregiment Nr. 142:
Heysfeld, Portepeeunteroffizier, als Sekondleutnant, und Haellmigk I., Kadett, als karakterisirter Potepeefähnrich,
dem Magdeburgischen Jägerbataillon Nr. 4:
Günther, Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem Rheinischen Jägerbataillon Nr. 8:
Kleinhans I., Portepeeunteroffizier, als Sekondleutnant,
dem hannoverschen Jägerbataillon Nr. 10:
Eggerß I., Portepeeunteroffizier, als Sekondleutnant,
dem großh. mecklenburgischen Jägerbataillon Nr. 14:
v. Arnim II., Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem kurm. Dragonerregiment Nr. 14:
Ilsemann, Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem 3. bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22:
Sander, Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem 1. bad. Feldartillerieregiment Nr. 14:
v. Stutterheim III., Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich,
dem 2. bad. Feldartillerieregiment Nr. 30:
Leeden, Kadett, als karakterisirter Portepeefähnrich.

Durch Verfügung des königl. Kriegsministeriums, Medizinal-Abtheilung, vom 4. ds. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Sanitäts-Amt 14. Armee-Korps:
Heise, Apotheker, zum Korpsstabsapotheker ernannt.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 28. März.

64. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Ministertische: Ministerialdirektor Seubert und die Ministerialräthe Heil, Schenkel und Dorner.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Das Haus ist sehr schwach besetzt; es ist nur die Hälfte der Abgeordneten anwesend.

Es werden verschiedene Urlaubsgesuche genehmigt und die neuen Eingänge verlesen.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung von Berichten der Bittschriftenkommission.

Abg. Dr. Rüdt berichtet über die Bitte des Komites der Ober-Rhein-Kanalgesellschaft in Birsfelden, betreff. die Anlage eines Gewerbekanals in der Schweiz, Grenzach gegenüber. Die Anlage dieses Kanals würde bedingen, daß von dem Wasser des Rheines etwa 200 Kubikmeter pro Sekunde entnommen werden müßten, was etwa ein Drittel des ganzen Rheinwassers ausmachen würde, und die Gesellschaft bittet, die großh. Regierung, als Besitzerin der Hälfte des Rheinwassers, die Erlaubniß zur Ableitung der gewünschten Wassermenge ertheilen zu wollen. Die Kommission ist der Ansicht, daß sich die Gesellschaft nicht an das Haus, sondern an die entsprechende Behörde oder die großh. Regierung mit ihrem Bittgesuch hätte wenden müssen. Es liege nicht in der Macht der Kammer, eine derartige Erlaubniß zu ertheilen, und es sei auch unzweckmäßig, nachdem die großh. Regierung bei einer früheren Berathung ausdrücklich zugesagt habe, bei Ertheilung der Genehmigung zur Benutzung der Rheinwasserkräfte an Privatunternehmer dem Hause vorher Gelegenheit zur Aeußerung zu geben. Die Kommission beantragt aus diesen Gründen, über die Bittschrift zur Tagesordnung überzugehen.

Geh. Oberreg.-R. Schenkel erklärt das Einverständniß der Regierung mit dem Antrag der Kommission. Weiter widerlegt Redner einige irrthümliche Auffassungen des Berichterstatters bezüglich der Haltung der Regierung in der Frage der Ausnutzung der Wasserkräfte des Rheins.

Abg. Gönner greift auf die früheren Verhandlungen des Hauses zurück und legt die Gründe dar, welche die Volksvertretung zu ihrer damaligen Haltung bewogen haben. Es habe in den Intentionen der Kammer gelegen, daß ähnliche Konzessionen, wie sie seinerzeit der Gesellschaft für die Wasserkraftanlage bei Rheinfelden gemacht wurden, in Zukunft nicht mehr ertheilt würden, bevor nicht die Volksvertretung ihre Anschauung darüber geäußert habe.

Das Haus genehmigt darauf den Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Rüdt berichtet dann über die Bitte der Gemeinde Rothenfels u. a., worin sie um mehr Berücksichtigung des Murgthaler und überhaupt des inländischen Steingeschäfts bitten. Die Kommission muß in Folge des Umstandes, daß die Bittsteller sich nicht zuerst an die betreffende zuständige Behörde gewendet haben, den Antrag stellen, unter Betonung des Wunsches, daß die Regierung bei den von ihr auszuführenden Staatsbauten den Murgthaler und den gesammten inländischen Steinen thunlichste Berücksichtigung zu Theil werden lassen möge, über die Bittschrift zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. v. Bodman bemerkt, die badische Baudirektion habe in den letzten Jahren wiederholt aus ausländischen Brüchen größere Quantitäten Steine für Staatsbauten bezogen und damit den inländischen Steinbrüchen eine schwere Konkurrenz bereitet.

Abg. Wittmer bemerkt, die Wünsche der Bittsteller aus dem Murgthal ständen nicht allein da. Auch in seinem Kreise hätten die Steinbrucharbeiter unter der Konkurrenz der ausländischen Steine zu leiden, und er schließe sich deßhalb durchaus dem Wunsch der Murgthaler Bittsteller um bessere Berücksichtigung der badischen Steinbrüche an, danke auch der Kommission für den Wunsch, daß die großh. Regierung die Murgthaler und überhaupt die badische Steinbruchindustrie thunlichst berücksichtigen wolle.

Abg. Fieser erklärt, er hätte gewünscht, daß die Kommission nicht Uebergang zur Tagesordnung, sondern empfehlende Ueberweisung der Bittschrift an die Regierung beschlossen hätte. Das von den Bittstellern begangene Versehen, statt an die zuständige Behörde sich direkt an die Kammer zu wenden, brauche das Haus nicht abzuhalten, die berechtigten Beschwerden der Bittsteller der Regierung zur Kenntnißnahme zu unterbreiten.

Abg. Kirchenbauer sucht nachzuweisen, daß durch die Herbeiziehung ausländischer Steine die heimische Industrie geschädigt werde.

Inzwischen ist ein Antrag der Abgg. Fieser, v. Bodman und Gen. eingegangen, die Bittschrift der gr. Regierung empfehlend überweisen zu wollen.

Ministerialdirektor Seubert bestätigt, daß die Regierung von dem hier vorgebrachten Wunsch der Bittsteller in der That noch keine Kenntniß erlangt habe. Die Regierung sei mit der Auffassung der Kommission durchaus einverstanden, insofern, als sie glaube, daß kein Anlaß vorliege, bei gleichen Verhältnissen in der Güte und dem Preis des Gesteins die ausländischen Steine vorzuziehen. Im Allgemeinen könne man aber auch nicht sagen, daß bei Staatsbauten die inländischen Steine nicht genügend berücksichtigt würden. Die überwiegende Mehrzahl der zur Verwendung kommenden Steine sei badisches Material; eine Verwendung ausländischer Steine bilde im Verhältniß zu den verbrauchten inländischen Steinen gewiß nur eine Ausnahme, und eine solche müsse bei besonderen Verhältnissen nach Maßgabe der Bestimmung der technischen Behörden doch gestattet sein. Die Regierung werde in eine Prüfung und Erwägung der Frage eintreten, wie weit noch mehr als bisher badische Steine zur Verwendung kommen könnten, aber zu verlangen, daß ganz ausschließlich und unter allen Umständen nur badische Steine benutzt würden, sei doch wohl nicht angängig. Es müsse der Behörde im einzelnen Falle eine Prüfung der Verhältnisse vorbehalten bleiben. So sei z. B. für den Bau des erbgroßherzoglichen Palais das billigste Gebot zweier auswärtigen Firmen nicht berücksichtigt worden, man habe aber auch das Gebot eines hiesigen Unternehmers auf Lieferung von Pfinzsteinen nicht acceptiren können, weil dasselbe fast doppelt so hoch war; es sei schließlich eine rheinländische Firma mit der Lieferung betraut worden. Die Regierung werde jedenfalls im Sinne des Kommissionsantrags die thunlichste Berücksichtigung des heimischen Gesteins zu veranlassen bestrebt sein.

Abg. Strübe ist der Ansicht, daß nicht fortwährend Bittsteller mit Umgehung der zuständigen Behörden sich an das hohe Haus wenden möchten. Dem Antrag auf empfehlende Ueberweisung werde die Kommission jedenfalls nicht widersprechen; er glaube denselben Namens der Kommission zur Annahme empfehlen zu können.

Das Haus beschließt darauf, die Bittschrift der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Dreher berichtet über die Bittschrift vieler Gemeinden aus Kürzell u. a. O. um Abänderung der Bauordnung, Regelung der Frage der Bauerlaubniß und Bauanzeige ꝛc. betr. Die Kommission ist der Ansicht, daß die diesbezüglichen Bestimmungen klar und deutlich vorgeschrieben seien und die Vorschriften der Bauordnung in wirthschaftlicher und sanitärer Hinsicht eingehalten werden müßten. Die von den Bittstellern angeführten Gründe könnten nicht als zutreffend erachtet werden, doch spreche die Kommission die Erwartung aus, daß die einschlägigen Bestimmungen in sachgemäßer, einwandsfreier, zweckmäßiger Weise und im Sinne des Gesetzes von den betreffenden Behörden zur Geltung gebracht werden. Die Kommission beantrage, in diesem Sinne die Bittschrift der großh. Regierung zur Kenntnißnahme zu unterbreiten.

Abg. Heimburger empfiehlt die Annahme des Kommissionsvorschlages.

Abg. Kirchenbauer hat einige besondere Wünsche bezüglich der Bauordnung vorzubringen.

Ministerialrath Heil bemerkt, die Kommission sei bei der Beurtheilung der hier in Betracht kommenden Verhältnisse zu richtigen Schlüssen gekommen; es verstehe sich von selbst, daß nicht zu Gunsten lokaler Bauerleichterungen an den baupolizeilichen Vorschriften des Landes gerüttelt werden dürfe. Die Regierung werde strengstens darauf halten, daß bei Anwendung der bezüglichen Bestimmungen durchaus im Sinne des Gesetzes verfahren und der Zweck der einzelnen Vorschriften in gebührende Rücksicht genommen werde. Redner geht auf die einzelnen Punkte der Bittschrift näher ein und widerlegt die Beschwerden derselben in längeren Ausführungen. Gegen die Verweisung der Bittschrift an die Regierung zur Kenntnißnahme habe er nichts einzuwenden.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird die Bittschrift dem Antrag der Kommission gemäß der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Abg. Engelberth berichtet über die Bittschrift des Gemeinderaths Zunsweier um Eintheilung zum Notariatsbezirk Offenburg. Die Kommission ist der Meinung, daß die Loslösung der Gemeinde vom Notariatsbezirk Gengenbach nicht thunlich sein würde ohne Zutheilung einer andern Gemeinde an diesen Bezirk. Ein Wunsch in dieser Richtung Seitens einer anderen Gemeinde sei aber nicht bekannt geworden, und die Kommission beantragt deßhalb Uebergang zur Tagesordnung.

Die Abgg. Weber, Fieser, Muser und Gen. stellen dagegen den Antrag auf Ueberweisung der Bittschrift zur Kenntnißnahme.

Nach einigen Aeußerungen der Abgg. Weber und Hennig bemerkt Ministerialrath Dorner, es seien der Regierung begründete Beschwerden über Unzuträglichkeiten, die sich aus der Zutheilung Zunsweier zum Notariatsbezirk Gengenbach ergeben hätten, bisher nicht vorgebracht worden. Uebrigens sei auch Gengenbach nicht so schwer von Zunsweier aus zu erreichen und eine Erleichterung sei auch bereits in so fern für den Ort vorhanden, als die Erledigung der Notariatsgeschäfte daselbst zu erfolgen pflege und nur zur Vollziehung des Aktes die Fahrt nach Gengenbach erforderlich sei.

Abg. Fieser schildert dagegen eingehend die Mißstände, die der Gemeinde Zunsweier in Folge ihrer Zugehörigkeit zum Notariatsbezirk Gengenbach erwachsen. Da indessen wenig Aussicht auf eine Mehrheit für den Antrag auf Ueberweisung der Bittschrift zur Kenntnißnahme vorhanden sei, so empfehle es sich wohl, denselben zurückzuziehen und der Regierung nur den Wunsch auszusprechen, daß sie die Bittschrift der Gemeinde Zunsweier in Berücksichtigung ziehen wolle.

Der Antrag Weber und Gen. wird darauf zurückgezogen und der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Abg. Hennig berichtet über die Bittschrift des pensionirten Gendarmen Binzens Bank in Freiburg um Pensionserhöhung. Die Kommission ist der Ansicht, daß eine Pensionserhöhung nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht zulässig sei, sie empfiehlt jedoch dem bedürftigen Bittsteller außerordentliche Unterstützungen zu gewähren und in diesem Sinne die Bitte der Regierung zur Kenntnißnahme zu unterbreiten. Der Regierungsvertreter sagt eine solche Unterstützung zu und das Haus genehmigt darauf den Antrag seiner Kommission.

Die Tagesordnung ist damit erledigt und der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch Vormittag 9 Uhr an.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 26. März. Die konservativen Abgeordneten, die Mitglieder der Reichspartei und die nationalliberalen Abgeordneten, unterstützt von sämmtlichen Polen, wollen bei der dritten Lesung des Etats die Bewilligung der in zweiter Lesung gestrichenen zwei Millionen Mark für die Kreuzer-Korvette K beantragen. Das Zentrum beschloß in einer heutigen Abendsitzung, die Forderung abzulehnen.

♁ **Straßburg**, 26. März. Gestern folgten die Mitglieder des Landesausschusses, Staatssekretär v. Puttkamer, die Unterstaatssekretäre von Schraut und v. Köller, S. D. der Erbprinz v. Hohenlohe, sowie eine Anzahl von höheren Beamten einer Einladung der Stadt Schlettstadt zur Besichtigung der neu restaurirten St. Fideskirche und der Illregelungsarbeiten. Die Gäste wurden bei ihrer Ankunft im Bahnhofe von Kreisdirektor Pöhlmann, dem Bürgermeister Spies und den Gemeinderäthen empfangen und durch die mit schwarz-weiß-rothen Fahnen geschmückten Straßen nach der katholischen Knabenschule geleitet, in deren Vorhalle die Schüler aufgestellt waren. Bürgermeister Spies ergriff hier das Wort zu einer Rede, in welcher er hervorhob, wie es eine große Ehre für die Stadt Schlettstadt sei, die Spitzen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen, sowie die Vertreter des Landes hier empfangen und begrüßen zu können. Der Zweck des Besuches sei ein doppelter, indem er der Besichtigung der St. Fideskirche und der Illregelung, mithin einerseits den Interessen der Kunst und anderseits denen der Landwirthschaft gelte. Ein kurzer Blick in die Geschichte Schlettstadts zeige, daß die Kirche St. Fides im Jahre 1094 durch eine Prinzessin Hildegardis v. Hohenlohe gegründet worden. Jetzt, 800 Jahre später, gereiche es dem Schirmherrn des Landes, Sr. D. dem kaiserl. Herrn Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten v. Hohenlohe, zur höchsten Ehre, unter Mitwirkung des Landesausschusses dieses Denkmal, welches seine Ahnen erbaut, wieder in seiner ursprünglichen Schönheit herzustellen. Die St. Fideskirche werde von jetzt ab als eines der schönsten Muster des romanischen Baustyls gelten. Ferner dankte der Redner Sr. Exz. dem Herrn Staatssekretär v. Puttkamer für die großen Verdienste, welche sich derselbe an den Restaurationsarbeiten erworben habe. Der zweite Zweck des Besuches gelte der Besichtigung der Räumung und Regelung des Illflusses. Wenn er behaupte, daß von allen Meliorationsarbeiten, welche die kaiserliche Regierung von Elsaß-Lothringen im Lande unternommen, keine nutzbringendere für die Landwirthschaft des elsässischen Rheinthales zu bezeichnen sei, so habe er die allgemeine Ansicht der Interessenten ausgesprochen, indem diese Arbeiten einer überaus großen Fläche von Wiesen und Feldern Fruchtbarkeit zusicherten. Der Kreis Schlettstadt sei meist ein landwirthschaftlicher; durch Meliorationsarbeiten könne sein Wohlstand in großem Maße gehoben werden, darum hätten die Landwirthe die Wohlthat der Illregelungsarbeiten allgemein anerkannt und würden mit Erkenntlichkeit jede Weiterführung solcher Arbeiten mit Freuden begrüßen. Im Namen des Gemeinderaths, im Namen der ganzen Stadt Schlettstadt heiße er die Herren nochmals willkommen und schätze sich glücklich, auf deren Wohl zu trinken. Staatssekretär von Puttkamer sprach hierauf im Namen der Besucher dem Herrn Bürgermeister und dem Gemeinderath herzlichsten Dank aus, für den freundlichen Empfang und die Gesinnungen, welche der Herr Bürgermeister soeben ausgesprochen habe. Er hoffe, daß die Erwartungen, die er an den Besuch gestellt, sich auch erfüllen werden. Die Stadt Schlettstadt dürfe versichert sein, daß die Regierung sowohl als der Landesausschuß immer bereit sein würden, im Interesse des Landes zur Hebung der materiellen und idealen Güter thunlichst das Ihrige beizutragen. Im Uebrigen danke er nochmals dem Herrn Bürgermeister und trinke auf dessen Gesundheit, sowie auf die Gesundheit des Gemeinderaths. Hierauf erfolgte die Besichtigung der St. Fideskirche, deren Restaurirungsarbeiten allgemeine Bewunderung fanden. Nach diesem Besuche wurden die Illregelungsarbeiten in Augenschein genommen und die Besucher in Kähnen auf der Ill nach Rathsamhausen befördert, woselbst Ministerialrath Fecht einen ausführlichen Bericht über Illregelungsarbeiten erstattete. Zu Wagen nach Schlettstadt zurückgekehrt, versammelten sich die Anwesenden im Gasthause „Zum Adler“ bei einem von der Stadt Schlettstadt dargebotenen Essen, an dem die üblichen Festreden und Trinksprüche ausgebracht wurden. Gegen halb 5 Uhr traten die Besucher die Rückfahrt nach Straßburg an.

Frankreich.

♁ **Paris**, 25. März. Die France will wissen, daß der General Brugere, der von seiner Krankheit wiederhergestellt ist, nicht lange mehr im Elysee bleiben, sondern den Oberbefehl über eine Division erhalten werde. Der Premierminister Loubet habe dem Präsidenten Carnot vorgestellt, hierin bestehe das einzige Mittel, den Angriffen der radikalen Blättern gegen das Elysee ein Ende zu machen, u. Carnot habe sich dieser Erwägung gefügt. — Da der Kriegsminister de Freycinet sich, wie gemeldet, weigert, die den Schülern der Zentral- und der Normalschule im Heeresgesetz zugestandenen Vortheile auf die Studenten der Rechtskunde und der Medizin auszudehnen, will nun der ganze Heeresausschuß der Kammer auf Antrag Dreyfus' einen Gesetzvorschlag einbringen, um diese Ausdehnung zu erwirken. — Der Senat hat heute seinen neuen Budgetausschuß gewählt. In den Abtheilungen verhandelte man vor der Wahl, besonders über die von Rouvier beantragte Reform der Getränkesteuern. Die meisten neuen Ausschußmitglieder sprachen sich für die Annahme dieser Reform, aber gegen ihre sofortige Aufnahme in das Budget aus. Sie habe vielmehr den Gegenstand eines besonderen Gesetzes zu bilden.

♁ **Paris**, 26. März. Der Ausschuß für das Dynamitgesetz nahm eine Bestimmung an, wonach die Niederlegung von Sprengstoffen auf der Straße dem vorbedachten Mord gleich zu achten ist. — Der Zollausschuß gab seine Zustimmung zu dem neuen Vertrage mit Griechenland. Derselbe gewährt diesem Staate unter der Bedingung der Gegenseitigkeit die Behandlung der meistbegünstigten Nation für ihre Unterthanen, Schiffe und Waaren, hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr, des Durchgangsverkehrs und im Allgemeinen der Ausübung von Handel und Industrie, der Zahlung der Abgaben und Steuern, sowie der Beschützung des industriellen Eigenthums. — Die sozialistischen Abgeordneten Basly und Lamentin richten an die Arbeiter einen Aufruf für die Feier des 1. Mai. Sie sagen darin, die erste Pflicht des französischen Bürgers sei es an diesem Tage, zur Wahl rechtschaffener republikanischer Gemeinderäthe beizutragen. Man möge den Klerikalen mißtrauen, die unter dem Vorwande des Sozialismus einfach die Wähler der Republik zu entfremden suchten. Die eigentliche Kundgebung vom 1. Mai habe besonders die Einführung des 8stündigen Arbeitstages zum Zwecke. „Unterscheiden wir unser Arbeitsfest von den anderen Sonntagen des Jahres, indem wir die Fahne des 14. Juli an unseren Fenstern anpflanzen; vereinigen wir uns in unseren Versammlungssälen; aber vor Allem keinen Lärm auf der Straße, kein Getümmel, welches unserer Sache nur schaden könnte.“ Man müsse übrigens anerkennen, fahren Basly und Lamendin fort, daß die Kammer sich seit einem Jahre bemüht habe, den Forderungen der Arbeiter in gewissem Maße Genüge zu leisten. — Gestern Abend sind in Saint-Denis zwei neue Verhaftungen vorgenommen worden, die mit den Dynamitattentaten zusammenhängen. Der Polizeikommissär Clement bemächtigte sich eines Anarchisten aus Saint-Etienne Namens Bealat, der mit seiner Geliebten zusammenwohnte. Beide lagen zu Bette, als die Polizei bei ihnen eindrang. Sie versuchten, sich zur Wehre zu setzen, wurden aber unschädlich gemacht. Man fand bei ihnen mehrere Möbel, welche dem flüchtigen Ravachol angehört hatten; sie behaupteten, dieselben von Ravachol gekauft zu haben, aber nicht zu wissen, wo der Letztere sich gegenwärtig aufhalte.

♁ **Paris**, 27. März. Der Anarchist Ravachol fährt fort, sich allen polizeilichen Nachstellungen zu entziehen; man glaubt, daß er in Villeneuve la Garenne bei Saint-Denis versteckt ist. Der Minister des Innern soll die Absicht haben, alle Fremden auszuweisen, die mit den französischen Anarchisten Beziehungen unterhalten.

* **Paris**, 28. März. In der Kirche von Belleville fanden neuerliche Unruhen durch Sozialisten und Anarchisten statt, die den Prediger unterbrachen und riefen: Es lebe die Kommune, nieder mit den Jesuiten! Die Polizei schritt ein und stellte mit Mühe die Ruhe her.

Spanien.

Barcelona, 28. März. Gestern fand ein Dynamitanschlag gegen das neue Gefängniß statt. — Der ganze Hafen brennt; die Korvette Curra, die Dampfer Cassilla, Apollo, Swaller, Jaime, das Panzerschiffe Lapa, die Kriegsschaluppe Caiman sind einer Meldung des Schw. M. zufolge vollständig verbrannt, mehrere Schiffe mußten auf Land laufen, andere in die Luft gesprengt werden, um eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Fast sämmtliche Erdölschiffe des Hafens sind verbrannt. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit beim Erdölverladen am Kai San Bertran. Eine Anzahl Matrosen wurde verwundet. In der Stadt herrscht ein ungeheurer Schrecken. Die Verluste sind vorläufig unberechenbar.

Baden.

bc. **Karlsruhe**, 26. März. Ueber die vorhandenen Rhein-Eindeichungen in Baden äußert sich der an den Reichskanzler von der Reichskommission zur Untersuchung der Rheinstromverhältnisse erstattete Bericht, der Bad. Korresp. zu Folge, dahin, daß auf der rechten Rheinseite an der Schweizergrenze herab bis in die Gegend von Kehl keine geschlossenen Deichsysteme von erheblicher Ausdehnung sind, sondern meist nur Flügeldeiche, mehr dazu bestimmt, die Ueberströmung als die Ueberstauung abzuhalten.

Unterhalb Kehl schließen sich die Deiche mehr zusammen; die dadurch gebildeten Eindeichungen sind ähnlich gestaltet, wie jene in der bayerischen Rheinpfalz. Die Deichkrone liegt meist 0,50 bis 0,80 Met. über dem bekannt höchsten Wasserstand; als Mindestmaß der Kronenbreite gilt in Baden aber 3 Meter. Die Böschungen sind beiderseits zweimalig, wo nur sandiges Füllmaterial zur Verfügung steht, flacher geneigt. Bei größerer Höhe des Deiches werden 2 bis 2,5 Met. unter der Krone binnenwärts, oft beiderseitig Bermen, in der Regel 2 Met. breit angelegt. Als Füllmaterial ist oft auch Kies verwendet; der Deichkörper erhält dann einen kräftigen Mantel aus Erde. Von den Lettzungen ist ausgiebig Anwendung gemacht; wo die feste Kiesschichte noch tief unter dem Grundwasser liegt, sind auch hölzerne Spundwände eingesetzt. Die Böschungen und Schutzstreifen sind berast, die ersteren auch, wo dem Wellenschlag stark ausgesetzt, mit Steinpflaster bekleidet; auf die Deichkrone wird, mit Rücksicht auf den Verkehr während regnerischer Hochwassertage, gern eine Lage Kies aufgebracht.

* **Karlsruhe**, 28. März. Für den Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe wird im Monat April d. J. wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 10. April durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die hiesige Oberpostdirektion einzureichen.

Heidelberg, 27. März. Gestern Abend hielt der Militärverein Heidelberg im „Faulen Pelz" seine jährliche ordentliche Generalversammlung ab. Nach erfolgter Begrüßung durch den 1. Vorstand, Herrn Premierleutnant a. D. Hofpauer, wurde zunächst der Jahresbericht über die Thätigkeit und Wirksamkeit des Vereins gegeben. Die Zahl der Mitglieder beträgt 551, der Vermögensstand 8399 Mark 77 Pf., wovon 7834 M. 65 Pf. zinstragend angelegt sind. Die von einer Kommission geprüfte Jahresrechnung wurde richtig befunden und der Voranschlag für das 1. Vereinsjahr nach dem Entwurf des Verwaltungsraths genehmigt. Die statutenmäßige Neuwahl des 1. Vorstandes und 7 satzungsgemäß zurücktretender Verwaltungsrathsmitglieder findet am 2. April d. J. statt. Wir hoffen, daß unser hochverdienter 1. Vorstand eine auf ihn fallende Wahl wieder annehmen wird. Nachdem Herr Hofpauer ein begeistert aufgenommenes Hoch auf S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog ausgebracht hatte, wurde die Versammlung geschlossen. — Als eine Erinnerung an die heidnische Frühlingsfeier der alten Deutschen ist heute das sog. Sommertagsfest in der herkömmlichen Weise begangen worden.

Pforzheim, 26. März. Der hiesige Protestantenverein veranstaltete gestern Abend in Otto Keppels Tivoli eine „Comeniusfeier", die namentlich von Seiten der Lehrerschaft stark besucht war. Das Referat über Johann Amos Comenius hatte Herr Religionslehrer Lepp übernommen, welcher sich über die Lebensschicksale des großen Pädagogen, seine Schriften und Erziehungsgrundsätze verbreitete und diese Grundsätze auch auf den Religionsunterricht ausgedehnt wissen wollte. Der pädagogische Grundsatz, alles Lernen auf Anschauung zu gründen und dem Kinde nichts zu bieten, was sein Geist nicht zu fassen und zu verstehen vermag, hat bis jetzt in der Religionslehre nicht die gebührende Beachtung gefunden; freilich hat Comenius diesen Grundsatz selbst nicht auch auf den Religionsunterricht ausgedehnt, was aber gegen die Richtigkeit desselben nicht spricht. Der Redner fordert auch für den Religionsunterricht Anschauung und Anschaulichkeit. Unsere biblischen Geschichten haben zwar zum Theil Bilder, aber diese Bilder seien nicht durchaus geschickt und auch nicht alle schicklich; sie sollten von Künstlerhand entworfen sein und solche sollten auch in der Kirchengeschichte zu Gebote stehen. Den Unterrichtsstoff findet Redner für die Religionslehre nicht richtig vertheilt. Redner stellte überhaupt im weiteren Verlauf seines Vortrages Forderungen auf, die doch wohl vielen der Anwesenden als unzweckmäßig und radikal erscheinen mußten.

△ **Bretten**, 27. März. In der heutigen Hauptversammlung des Vorschußvereins Bretten, e. G. m. u. H., wurden nach Erstattung des Geschäftsberichts für das Jahr 1891, der einen Gesammtumsatz von 18,157,551 M., einen Reingewinn von 34,858 M., einen Reservefond von 99,347 M. und eine Mitgliederzahl von 2095 feststellt, folgende Beschlüsse gefaßt: 1) der Geschäftsbericht wird gutgeheißen und dem Vorstande und Aufsichtsrathe Entlastung ertheilt; 2) dem Stammkapital von 579,196 Mark werden 6 Prozent Zinsen vergütet; 3) denjenigen Mitgliedern, welche außerhalb des Geschäftskreises des Vereins wohnen und mit demselben keinerlei Geschäfte mehr machen, ist auf 1. Januar 1893 zu kündigen; 4) zum Kassier wird Herr L. Lindner auf weitere drei Jahre gewählt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrathes erlitt durch die satzungsmäßige Neuwahl keine Aenderung.

△ **Bretten**, 27. März. Wegen Festsetzung der Geschäftsstunden in den hiesigen Gewerbebetrieben nach Einführung der mitteleuropäischen Zeit, das heißt vom 1. April d. J. an, fand heute auf Einladung des Bürgermeisteramts eine Berathung der Arbeitgeber im hiesigen Rathhaussaale statt, die einstimmig zu dem Beschluß kam, daß die Geschäftsstunden nach der bisherigen Uebung, aber genau nach der Einheitszeit, also 26 Minuten früher, beginnen, die Mittagspause ebenso von 12—1 Uhr mitteleuropäischer Zeit dauern und der Feierabend somit um 26 Minuten früher, wie jetzt, eintreten solle. Es wurde dieser Beschluß hauptsächlich darauf gestützt, daß viele der hiesigen Arbeiter noch etwas Feldbau betreiben und zu diesem die 26 Minuten Abends sehr wohl ausnützen können, daß es fernerhin gar nicht unzweckmäßig sei, wenn im Sommer die Arbeit etwas früher begonnen und ebenso geschlossen werde und daß es auch gut sei, wenn nach Geschäftsschluß noch eine halbe Stunde übrig bleibe, um den Schalter an der Post und Eisenbahn benützen zu können. An die Gemeindeverwaltung wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, auch für Schluß des Schulunterrichts auf spätestens 12 Uhr bedacht sein zu wollen, damit die für den Gewerbetreibenden festgesetzte Mittagspause auch den Kindern offen bleibe und nicht durch Verschiedenheit in dieser Festsetzung Unzuträglichkeiten in der Hausaltung entstünden.

f. **Baden**, 27. März. Mit dem am letzten Freitag im Konversationshause vom städtischen Kurkomite veranstalteten 9. Abonnementskonzert schloß die Reihe unserer Winterkonzerte. Von diesem letzten können wir mit vollem Recht sagen: Ende gut, Alles gut. Eingeleitet wurde das Konzert durch die große Ouverture zu Leonore von Beethoven. Nie haben wir in unserem Konzertsaal dieses herrliche Werk mit solcher Innigkeit und leidenschaftlichem Temperamente, mit so verständnißvoller Behandlung der einzelnen Instrumente, mit solch herrlicher Wirkung in der Klangfarbe und dem Zusammenspiel gehört. Das Publikum, von der vollendeten Wiedergabe begeistert, gab seine Freude durch jubelnden Beifall kund. Wir freuen uns aufrichtig, daß unser junger, talentirter Kapellmeister Hein, der seine Aufgabe mit vollem Ernste erfaßt, bei unserem kunstverständigen Publikum die wohlverdiente Aufmunterung und Anerkennung findet. Wenn wir in den meisten früheren Konzerten hervorragende Künstler von festbegründetem Ruf kennen zu lernen Gelegenheit hatten, so war das im letzten Konzert nicht der Fall. Zwei junge Sängerinnen, die außer ihrer engeren Heimath kaum bekannt sein dürften, traten diesmal als Solisten auf: Fräulein Luise Schäfer und Irma Harden, Konzertsängerinnen aus Freiburg. Frln. Schäfer singt Sopran. Sie hat eine gute Schule genossen, spricht vorzüglich Text, setzt sicher ein, tritt sicher auf, ohne die Grenzen der Bescheidenheit zu überschreiten. Ihre Stimme ist frisch und sympathisch, ihr Vortrag verständnißvoll und warm. Bei fortgesetzter sorgfältiger Pflege ihrer Kunst wird Frln. Schäfer als Künstlerin stets ein dankbares Publikum finden wie in Baden, wo reicher Beifall und schöne Blumenspenden ihre Leistungen lohnten. Frln. Harden verfügt über eine weiche, wohlklingende Altstimme von ansehnlichem Umfang; ihr Solovortrag „Arie aus Odysseus" war jedoch keine besonders günstige Wahl. Im Duette mit Frln. Schäfer kam ihr schönes Organ besser zur Geltung, mit der sie auch die Lorbeeren zu theilen berechtigt ist. Als dritte im Bunde lernten wir in Frln. Sonia v. Schehafzoff, eine junge Pianistin kennen, die mit warmem Vortrag Kraft und Ausdauer verbindet.

Freiburg, 26. März. Ein Stückchen echt pfäffischer Anmaßung, das nicht verfehlen wird, überall große Entrüstung hervorzurufen, leistete, wie die Br. Ztg. heute mittheilt, der ewig streitfertige Pfarrer von Zähringen gestern in diesem Orte bei dem Begräbniß eines Mitgliedes des dortigen Militärvereins. Nachdem Herr Wacker, der die kirchlichen Funktionen verrichtet hatte, im Begriffe war, sich vom Grabe zu entfernen, wollte, wie dies sehr häufig vorkommt und erst kürzlich innerhalb 10 Tagen hier zweimal vorkam, ohne eine Einrede von irgend einer Seite, der Vereinsvorsitzende, Herr Ginter, die Personalien des Verstorbenen verlesen; aber kaum hatte derselbe einige Worte gesprochen, als Pfarrer Wacker ihm in die Rede fiel und es für unstatthaft erklärte, daß hier am Grabe von Andern als ihm gesprochen würde, in seinem bekannten entschiedenen Tone hinzufügend, er werde bleiben, bis sich das Leichenbegängniß entfernt habe. Ueberdies forderte er die Mitglieder des Militärvereins auf, am Sonntag vollzählig in der Kirche zu erscheinen, wo er den Vorfall zur Sprache bringen und sie über ihre Pflichten belehren werde. Zeigt dieser Fall nicht wieder recht deutlich, wohin pfäffische Herrschsucht führt! Und so geberdet sich der angebliche Kämpfer für Freiheit und für Recht, der die Regierung stets als eine Tyrannin, sich selbst aber als einen Vorkämpfer für unterdrückte Volksrechte hinstellt, der die Liebe auf den Lippen, den unversöhnlichsten Haß aber im Herzen trägt! Wie verlautet, ist eine Beschwerde an die höhere kirchliche Instanz über diesen Vorfall im Gange und man darf auf die Entscheidung derselben gespannt sein. Jedenfalls dürfte es gut sein, wenn Seitens der einschlägigen Behörde, die ohne Zweifel der Staat ist, im Prinzip darüber entschieden würde, ob einem Geistlichen ein Einspruchsrecht gegen eine am Grabe von Dritten beabsichtigte Rede zusteht oder nicht, denn es könnten sich leicht Fälle, wie der ebenangegebene, wiederholen und sich dann auch einmal Leute finden, die sich an den Einwand des Geistlichen nicht kehren, und dann ist der Skandal, nur durch den Pfarrer veranlaßt, da. Es wäre daher eine Regelung dieser Frage sehr erwünscht.

(- **Aus dem Bezirk Freiburg**, 25. März. Mit dem Beginne der Frühlingstag- und Nachtgleiche hat auch dies Jahr der Frühling sein Regiment angetreten; die landwirthschaftliche Bevölkerung begrüßt dies mit großer Freude, denn die in Folge der schlechten Witterung zurückgebliebenen Arbeiten haben sich immer mehr gehäuft. Die erste Arbeit in den Reben, das Schneiden derselben, ist bereits beendet und wenn auch das Holz derselben nicht überall zu Bogen sich eignet, so ist dasselbe doch bedeutend besser und gesünder, als im vergangenen Jahre; auch in diesem Jahre wird man allenthalben der Rebkrankheit durch Bespritzen der Reben thatkräftig zu Leibe gehen. Die Mühe und Kosten des verflossenen Jahres in dieser Hinsicht sind reichlich belohnt worden. Die Wintersaaten haben überall einen guten Stand und die Sommersaaten sind bei der überaus günstigen Witterung dieser Woche gut in den Boden gebracht worden. Trotz Abschlag von Getreide und Vieh sind Fleisch- und Brodpreise noch nicht zurückgegangen. Ein sehr gut gesuchter und gut bezahlter Artikel ist auch in diesem Jahre das Brennholz.

§ **Aus dem Wiesenthale**, 28. März. Die +-Karlsruher Korrespondenz der Bad. Landeszeitung vom 11. März bespricht eine Eingabe der Gemeinden Brombach, Hauingen wegen Errichtung einer Haltestelle der Wiesenthalbahn zwischen diesen Ortschaften. Diese Eingabe bedarf einer Richtigstellung insofern, als die darin gegen die Gemeinde und die Station Haagen geübte Kritik haltlos ist. In der Gemeinde Haagen ist der Gewerbefleiß nicht minder heimisch als in der Nachbargemeinde Brombach. Die zwei großen Spinnereien der Herren Sarrasin und Heußler beschäftigen ununterbrochen 480 Arbeiter und verspinnen täglich etwa 90 Zentner Rohbaumwolle. Diese Betriebe arbeiten wacker vorwärts; ihre Leistungsfähigkeit nimmt in Folge verbesserter Einrichtungen beständig zu, so daß von einer gewerblichen Stagnation in der Gemeinde Haagen nichts zu verspüren ist. Dieser Stillstand ist vielmehr ein Phantasiegebilde, hervorgerufen, um als Mittel zum Zweck für den neuen Plan Stimmung zu machen. Was auch die Eingabe darüber sagen mag, so muß jeder Ortskundige sich gestehen, daß die Wahl der Lage der Station Haagen eine sehr glückliche war. An der Straße von Haagen nach Brombach gelegen, ein Verbindungspunkt zwischen dem vordern Kanderthale, dem Rheinthale und dem hintern Wiesenthale, genießen die drei Gemeinden Haagen, Brombach und Hauingen gleichmäßig das Vortheilhafte ihrer Lage, denn von allen drei Ortschaften ist sie in wenigen Minuten erreichbar. Die am entferntest wohnenden Fahrgäste sämmtlicher drei Gemeinden brauchen kaum 20 Minuten und was die Zweckmäßigkeit des neuen Planes karakterisirt, ist, daß die Hälfte der Bewohner von Brombach nur etwa 4 bis 5 Minuten mehr Zeit brauchen nach der Station Haagen, als nach der geplanten Haltestelle und die Fahrzeit zwischen letzterer Station und der geplanten Haltestelle kaum 2 Minuten betragen würde. Die Korrespondenz nennt die Eingabe eine wohlbegründete; wenn dem also ist, warum die wenig freundnachbarliche Kritik gegenüber der Gemeinde und der Station Haagen? Der Beweggrund dürfte vielmehr anderswo liegen. Die Bittsteller von Brombach und mit ihnen die von Hauingen würden es allzugern sehen, wenn eine Eisenbahnstation die Namen ihrer Gemeinden tragen würde, entsprechend ihren fortschrittlichen Bestrebungen. Man gebe also der Bahnstation Haagen den Namen „Haagen-Brombach" oder „Haagen-Brombach-Hauingen" und ihr Herzenswunsch dürfte befriedigt sein.

* **Konstanz**, 26. März. Die städtische Sparkasse veröffentlicht soeben ihren Rechenschaftsbericht für 1891, welcher ein erfreuliches Gedeihen nachweist. Die Zahl der Einleger ist von 5409 auf 5589, das Guthaben von 4,362,145 Mk. auf 4,572,373 Mk., das Reinvermögen von 231,056 M. auf 265,516 M. gestiegen.

Von der Elz, 21. März. In der Kritik des diesseitigen Elz-Artikels über die Ausrodung der Reben an der Elz und in der Kaiserstuhlgegend bemüht sich in Nr. 57 I d. Bl. eine Korrespondenz aus Baden nachzuweisen, wie diese austilgenden Maßnahmen dem gesunden Menschenverstande und praktischen Sinne in Anbetracht der neuen Zollverträge, von deren Folgen man sich nicht überraschen lassen dürfe, alle Ehre machen. Nun sind wir der Meinung, daß verdienstliche Verhältnisse nicht unangenehm überraschen, wenigstens vorbeugender verheerender Maßregeln, wie der Rebenaushieb eine ist, nicht bedürfen, vielmehr geeignet sein sollten, deren Eintritt zu begrüßen, und vermögen folgerichtig das wonnige Gefühl, das den Herrn Korrespondenten beim Anblick des Rebenabschnitts durchströmte, nicht zu theilen, um so weniger, als ja den Zollverträgen die Absicht zu Grunde liegt, den deutschen Weinbau durch die Verschnittwein- und Traubeneinfuhrbegünstigung zu heben, womit die Möglichkeit geschaffen werden soll, der französischen Wettbewerbung erfolgreich zu begegnen. Gelingt das Letztere, wozu weniger einschränkende Bestimmungen für den Verschnitt zu befürworten sind, so ist die Vermehrung der deutschen Weingewinnung zu empfehlen, keineswegs aber eine Verminderung der Weinpflanzung, bedarf doch die Reichshauptstadt allein mehr Wein, als Baden und die Pfalz abzugeben in der Lage sind. Wenn in der langen Reihe von Jahren des Weinmißwachses, mit dem Frankreich und Italien einschneidender als Deutschland heimgesucht worden sind, nicht mehr Werth auf die Erhaltung der Reben gelegt und das Rezept der Austilgung angewandt hätten, wären diese Länder jetzt nicht in der glücklichen Lage, Deutschland mit Wein zu versorgen. Allerdings mußten in Frankreich zur Austilgung der Reblaus viele Rebstücke mit Stumpf und Stiel ausgerodet und durch Neuanlagen ersetzt werden, während in Italien, wo das Oidium und Blätterfall wie bei uns die Ursache des Mißwachses waren, geschwefelt und gespritzt wurde, mit welchen Mitteln man sich über die schlimmste Zeit hinweggeholfen hat. In letzterem Beispiel liegt die Verurtheilung der Ausrodung unserer Reben, welche meistens nur vom Kleingrundbesitz, der zum Rebbau besonders veranlagt ist, vorgenommen wird, während der besser situirte Theil dies nachweislich unterläßt. Von unsern Vorfahren, welche der Korrespondent rühmend erwähnt, haben wir das landläufige Sprichwort, „daß man dem Rebbauer sieben Jahre borgen soll," woraus hervorgeht, daß auch sie in längeren Zeitläuften mit Weinmißwachs zu kämpfen hatten und auf schlimme Zeiten auch wieder bessere folgten. In der Schilderung vorhandener Mißverhältnisse und im gleichzeitigen Bedauern der ausschreitenden Maßregeln, die man dagegen anwendet, ist kein Widerspruch enthalten und wir können, nachdem wir diese Besprechung als für uns abgeschlossen betrachten, es ruhig dem Urtheil des Leserkreises überlassen, auf welcher Seite ein Verstoß gegen richtige Schlußfolgerung zu finden ist.

* **Aus Baden**, 28. März. Der Stand der Wintersaaten ist ein guter. Der letzte Frost hat dem Roggen nicht geschadet. Der Waizen steht kräftig und gesund. Raps und Klee haben nicht gelitten. — In St. Ilgen wurde Accisor Philipp Stumpf zum Bürgermeister gewählt. — In Freiburg ist der freisinnige Publizist Dr. Valentin Mayer, 73 Jahre alt, gestorben. Mayer redigirte in den siebenziger Jahren die in demokratischem Sinne gehaltene Oberrheinische Zeitung. — Die Altkatholiken Badens hielten ihre diesjährige Landesversammlung Ende voriger Woche in Offenburg ab. — Der Nachlaß des Liederkomponisten Isenmann, welcher sich noch im Besitze der kürzlich verstorbenen Mutter Isenmanns befand, ist zum größten Theil für den bad. Sängerbund angekauft worden. Die vorhandenen Diplome gehen an die verschiedenen Vereine zurück, während die goldene Medaille der Sängerbund behält. Die noch vorhandenen Musikalien wird der Bruder des Verstorbenen an sich nehmen. — Von der Sektion Offenburg des Schwarzwaldvereins ist für dieses Jahr die Vollendung des Aussichtsgerüstes auf dem Hohen Horn in Aussicht genommen. — Die gerichtliche Untersuchung über den im Spätherst v. J. erfolgten mysteriösen Tod des Johann Kraft in Rödelheim, welcher den Verdacht eines nicht natürlichen Todes hervorgerufen, ist endgiltig eingestellt. Der Tod Kraft's wurde durch ein Gift, welches dem Bullrichsalz beigemischt war, verursacht. — In Wöschbach wurde das Anwesen des Landwirths Jos. Dehm durch Feuer zerstört. Bei den Rettungsarbeiten wurden durch eine einstürzende Decke drei Burschen verschüttet. konnten jedoch noch rechtzeitig befreit werden.

Kunstgeschichtliche Vorträge.

Gegenwärtig weilt die durch ihre literarischen Arbeiten in den gebildeten Kreisen weit bekannte und geschätzte Schriftstellerin Frl. v. Hörschelmann in Karlsruhe, um auf Wunsch hochangesehener Persönlichkeiten demnächst auch in unserer Stadt einige kunstgeschichtliche Vorträge zu halten. Es dürfte deßhalb unsere Leser interessiren, über Frl. v. Hörschelmann und ihr Wirken hier einiges Nähere zu erfahren. Frl. v. Hörschelmann hat sich seit einer Reihe von Jahren mit einer bei Damen seltenen Energie und Ausdauer dem Studium der antilen und modernen Kunst und Kunstgeschichte gewidmet. Sie ist mit rastlosem Eifer und hervorragender geistiger Begabung an die Lösung ihrer schwierigen Aufgabe herangetreten und hat die Meisterwerke aller Zeiten aus eigener Anschauung kennen gelernt. Sowohl in Deutschland, als in Oesterreich-Ungarn und Italien hat sich Frl. v. Hörschelmann, wie wir einem Vortrag des Herrn Dr. Müller-Palleske, Direktor der deutschen Schule in London, entnehmen, seit Jahren durch ihre auf eingehendem Studium beruhenden Vorträge namentlich über die Kunst- und Kulturentwickelung Italiens vor und während der Renaissanceperiode, sowie durch Rezitationen aus den weiten Gebieten der deutschen, französischen und italienischen Literatur in den betreffenden Sprachen einen geachteten Namen geschaffen. Die maßgebende Presse in Berlin, London, Straßburg, Stuttgart u. a. O. hat den Leistungen des Frl. v. Hörschelmann stets großes Lob gespendet, und auch an außerordentlichen Auszeichnungen hat es derselben nicht gefehlt. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß Frl. v. Hörschelmann schon im Jahre 1885, nach Abschluß eines öffentlichen Vortragskurses im Architektenhause zu Berlin, vor dem damaligen kronprinzlichen Paare und der geistigen Elite Berlins einen Vortrag über Michel Angelo gehalten hat, und daß J. Maj. die Kaiserin Friedrich die Dame später in der huldvollsten Weise auszeichnete.

In dem von Frl. v. Hörschelmann herausgegebenen und der Kaiserin Friedrich gewidmeten „Kulturgeschichtlichen Cicerone für Italienreisende" hat die Verfasserin in geistvoller Weise die aus der unmittelbaren Einwirkung ihres Stoffes gegriffenen Resultate ihren langjährigen Originalstudien aus den Kunstwerken niedergelegt und es verstanden, mit feinem geschichtlichen Sinn die Ergebnisse der Detailforschung zu allgemeinen Gesichtspunkten zusammenzufassen.

Die Verfasserin selbst sagt in ihrer Vorrede: „Während einerseits die sogenannten Reisehandbücher sich mit einer trockenen Aufzählung der renommirtesten Kunstwerke begnügen — während bei dieser Art Büchern von dem kulturgeschichtlichen Hintergrund der eigentlich künstlerischen Erscheinungen der Zeit wenig die Rede sein kann, finden sich andererseits in den klassischen Werken unserer Geschichtsliteratur, wie Gregorovius, Reumont Burckhardt, die für den Italienreisenden wesentlichsten Daten in einer Menge anderer vermischt. Ueberdies verbietet sich die Benutzung dieser gelehrten Werke durch Umfang und Schreibart von vorn herein einem großen Theil des Publikums. Mithin beschränkt sich die von mir angestrebte Aufgabe auf die Ausfüllung einer unbestreibar empfindlichen Lücke der in dieses Fach schlagenden Literatur ꝛc."

Was den Werth und die Bedeutung des genannten Werkes betrifft, so möchten wir nur noch Folgendes hinzufügen: So manchem kleinen Abschnitt, der in wenigen Zeilen eine knappe, frappirende Karakteristik ganzer Zeitströmungen gibt, fühlt man es an, wie eine solche Abklärung nur das Ergebniß der vollen Beherrschung des reichhaltigen Materials und der intensiven Sichtung desselben sein kann. Von diesem Gesichtspunkte aus als besonders gelungen sind zu bezeichnen: Die Einleitung des 1. Bandes. „Das Ausleben der antiken Welt", „Der Aufschwung des italienischen Nationallebens im 14. Jahrhundert" u. A. Den Höhepunkt erreicht die plastische Darstellungsgabe der Verfasserin in der Vorführung der politischen und sozialen Reformideen der Renaissance und ihrer Vertreter: Niccole Macchiavelli's und Savonarola", Abschnitte, die auch, wo sie im Druck erschienen und vorgetragen wurden, den lebhaftesten Beifall fanden. So sprach sich z. B. die Berliner National-Zeitung am 24. März 1887 aus, und von der ausdrucksvollen Darstellung der Lokal-Persönlichkeit Macchiavelli's sagt der Börsen-Kurier Folgendes: Niccole Macchiavelli und sein Einfluß auf die moderne Staatskunst", keine geringere als diese Aufgabe hatte sich gestern (den 19. März 1887) eine Vorleserin im Architektenhause gestellt. Freilich war es die bewährte Kennerin der Renaissance, Frl. v. Hörschelmann, welche an der Sphinx-Physiognomie des großen Staatsmannes mit feiner Sorgfalt einen Zug nach dem andern aufwies, durch Lektüre aus dem „Prinzipe" und den „Discorsi" den Eindruck verstärkend.

Diese Angaben dürften genügen, um unsern Lesern die Bedeutung und Gründlichkeit der kunstgeschichtlichen Studien des Frl. v. Hörschelmann darzuthun. Die Dame hat jüngst in Stuttgart, Straßburg und Heidelberg wieder einige Vorträge gehalten und ist besonders in letzterer Stadt von dem gebildeten Publikum mit den ehrendsten Auszeichnungen bedacht worden. In Karlsruhe gedenkt Frl. v. Hörschelmann zwei Vorträge über Michel Angelo Buonarotti zu halten, und zwar am Donnerstag, den 31. März, und den 7. April im kleinen Museumssaal. Wir zweifeln nicht, daß auch das kunstverständige und kunstliebende Karlsruher Publikum diese Vorträge mit Freuden begrüßen und sein Interesse daran durch recht zahlreichen Besuch derselben beweisen wird. Wir können unsern Lesern die Betheiligung an diesen Vorträgen nur angelegentlichst empfehlen.

Verhandlungen der Kreisversammlung des Kreises Mosbach.

R Mosbach, 23. März.

Die 27. Kreisversammlung des Kreises Mosbach für das Jahr 1892 tagte am 22. und 23. d. M. in drei Sitzungen im hiesigen großen Rathhaussaale.

Erste Sitzung am 22. März, Vormittags 9 Uhr. Anwesend: 33 Kreisabgeordnete, der großh. Landeskommissär, Herr Geh. Oberregierungsrath Frech aus Mannheim, der großh. Kreishauptmann, Herr Oberamtmann Müller aus Mosbach, der Amtsvorstand von Buchen, großh. Herr Oberamtmann Wagner — die Herren Amtsvorstände von Eberbach, Tauberbischofsheim und Wertheim sind in der Eigenschaft von Kreisabgeordneten anwesend —. Präsident der Versammlung ist wieder — wie seit vielen Jahren — Herr Weinhändler Theodor Frey von Eberbach; Vizepräsident — wieder, wie seit lange — Freiherr Karl v. Racknitz zu Heinsheim; Sekretäre sind die Herren Rathschreiber Langer von Billigheim und Amtshalter Epp von Krautheim.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ziffer 2 der Tagesordnung: „Geschäftsbericht des Kreisausschusses." Der Vorstand des Kreisausschusses, Wittner, weist auf die durch Versetzung des früheren Kreishauptmanns, Herrn Oberamtmanns Pfisterer, und das Ableben des Herrn Bürgermeisters Heß in Moosbrunn herbeigeführten Personalveränderungen hin; an Stelle des Ersteren, als Vorsitzenden des Sonderausschusses für die Kreisarmenkinderpflege, ist Herr Landgerichtsassessor Krebs zu Mosbach und an die des Letzteren, als Mitgliedes des gleichen Sonderausschusses, Herr Rathschreiber Heß von Schönbrunn getreten. Im Geschäftsstande ist dem Vorjahre gegenüber eine wesentliche Veränderung nicht zu verzeichnen. Redner gibt noch einen Ueberblick über die der Versammlung vorliegenden Berathungsgegenstände.

Ziffer 3a der Tagesordnung: „Landwirthschaftliche Kreiswinterschule zu Tauberbischofsheim" betreffend, bewilligt die Versammlung nach kurzer Berathung für 1891/92 einen Zuschuß von 1390 M. und genehmigt den Voranschlag mit 1700 M. in Einnahme und mit dem gleichen Betrage in Ausgabe. Der Kreisausschuß wird zur Wiedereröffnung des Winterschulkurses 1892/93 und zur Weiterführung desselben bis zu endgiltiger Genehmigung des Voranschlags in nächster Kreisversammlung ermächtigt.

Ziffer 3b der Tagesordnung: „Förderung des Obstbaues" betreffend, werden nach längerer Verhandlung für das Jahr 1892 folgende Summen bewilligt: a. für Anstellung von Bezirksbaumwarten 1100 Mark, b. für Obstbaukurse und sonstige Förderung des Obstbaues mit der Maßgabe, daß etwaige Ersparnisse an Position lit. a. für die Position lit. b. verwendet werden dürfen, 800 M. c. Für nicht verwendeten, bezw. erst im Jahre 1892 zur Auszahlung gelangenden Kredit für 1891 aufrecht zu erhalten der Betrag von 1088 M.

Ziffer 3c. der Tagesordnung: „Förderung der Viehzucht". Der Antrag des Kreisausschusses, die Summe von 3400 M. wie im Vorjahre zu bewilligen und den Restkredit aus 1891 mit 800 M. aufrecht zu erhalten, die Bitte der Zuchtgenossenschaft Boxberg-Krautheim — den zur Aussetzung von Prämien für Stalleinrichtung und Viehhaltung seither bewilligten Kreisbeitrag um 200 M. zu erhöhen — aber zur Zeit abzulehnen, wird nach umfangreicheren Verhandlungen einstimmig angenommen.

Ziffer 3d. der Tagesordnung: „Erleichterung der Versicherungsnahme gegen Hagelschaden" betreffend, beschließt die Kreisversammlung ohne Verhandlung einstimmig, sich damit einverstanden zu erklären, daß der Kreisausschuß anstrebe, Gemeindeversicherungen in's Leben zu rufen, und diesen gegenüber, dem Wunsche der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft entsprechend, die Verwaltung einrichte und für das Jahr 1892 1000 M. in den Voranschlag einsetze, um daraus einen Theil der Nachschußprämien zu übernehmen und den nicht verwendeten Kredit zur Bildung eines Reservefonds anzusammeln.

Ziffer 4a. der Tagesordnung: „Die Heranbildung der Arbeitslehrerinnen" betreffend, wird zur Abhaltung eines Unterrichtskurses für Arbeitslehrerinnen der Betrag von 1252 M., und zur Ausbildung einer Lehrerin in Karlsruhe der Betrag von 180 M. in den Voranschlag eingestellt und der Kreisausschuß ermächtigt, im Falle der Theilnahme einer größeren Schülerzahl die dadurch erwachsenden Mehrkosten nach obigen Sätzen zu bestreiten.

Ziffer 4b. der Tagesordnung: „Die Unterstützung der Strohflechtindustrie im Odenwald" betreffend, werden bewilligt für die Strohflechtschulen in Wallbürn 400 M., Mudau 240 M., Schlossau 150 M., für Unvorhergesehenes 60 M., zur Anschaffung von Flechtstroh 50 M., zusammen 900 M., unter der Voraussetzung, daß die Hälfte hiervon aus der Staatskasse — wie dies seither auch geschehen — rückersetzt wird.

Ziffer 4c. der Tagesordnung: „Die Unterstützung von Kochkursen" betreffend, stellt die Kreisversammlung, dem gestellten Antrage gemäß, zur Abhaltung von Kochkursen im Kreise Mosbach den Betrag von 1000 M. in den Voranschlag ein.

Ziffer 4d der Tagesordnung: „Unterstützung des Besuches von Fachschulen" betreffend, wird der angeforderte Betrag von 800 M. bewilligt.

Ziffer 5 der Tagesordnung: „Bericht des Kreisausschusses über die gesetzliche Landarmenpflege" wird der Bericht des Berichterstatters über die zu diesem Gegenstand zur Verfügung stehenden Mittel entgegengenommen.

Schluß der ersten Sitzung Nachmittags 1¼ Uhr.

Verschiedenes.

△ **St. Gallen**, 26. März. Noch steht in lebhafter Erinnerung der schreckliche Brand der Dörfer Rüthi und Rebstein im St. Gallen'schen Rheinthal, und wiederum ist im gleichen Thale, einige Stunden weiter oben, ein blühendes Dorf dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Das herrliche Frühlingswetter der letzten Tage hatte die regsame Bevölkerung hinausgerufen auf die Felder und Rebberge, um die Arbeit in froher Hoffnung zu bestellen. So war es auch am Freitag, den 25. März. Während das fleißige Völklein in emsiger Thätigkeit begriffen war, und der milde Frühling frohe Hoffnungen in ihnen weckte, erscholl plötzlich der unheimliche Ton der Feuerglocke, und mitten aus dem friedlichen Dorfe Sevelen stieg eine Feuergarbe gen Himmel. Voll Angst und Schrecken eilten die Leute von den Feldern heim zu ihren bedrohten Häusern. Sevelen, ein stattliches Dorf von etwa 1800 Einwohnern, bildet eine Station an der Bahnlinie Chur-Ragatz-Buchs, zwischen Sargans und Buchs. Von Sevelen zweigt eine Straße über den Rhein nach Vaduz ab. Der Brand war kurz nach 2 Uhr Nachmittags im Hause eines Bäckers mitten im Dorfe ausgebrochen. Es brannte zuerst oben im Dach neben dem Kamin, so daß man annehmen muß, es sei aus letzterem ein zündender Funke zwischen die Dachschindeln getragen worden. Der Bäcker und sein Knecht waren beim Brandausbruch von Hause abwesend. Als das Feuer bemerkt wurde, schlugen auch schon die Flammen prasselnd über das Dach hinaus. Mit unglaublicher Schnelligkeit verbreitete sich dann das Feuer bei dem herrschenden Föhnsturm nach vier Richtungen, so daß schon nach kurzer Zeit drei Gassen in einem einzigen großen Flammenmeer standen. Bald verstummte auch die Feuerglocke, denn die Kirche selbst stand in hellen Flammen und war bald vollständig ausgebrannt; dagegen widerstand der massive Thurm und schützte das dahinter liegende Pfarrhaus. Unterhalb Sevelen dehnt sich gegen Räfis und Buchs eine große Ebene aus, der lange Graben genannt; diese Ebene ist mit Rietgras bewachsen, welches durch die hierher getriebenen Funken stellenweise in Brand gesetzt wurde. Dadurch wurde für die weiter unten liegenden Ortschaften große Gefahr erzeugt, und es bedurfte übermenschlicher Anstrengung der zahlreich herbeigeeilten Feuerwehren, um das entfesselte Element so viel als möglich zu lokalisiren. Noch am späten Abend, acht Stunden nach dem Brandausbruch, bildete der ganze untere Theil des Dorfes ein glimmendes Feuermeer, aus welchem der Föhn die gefahrdrohenden Funken emporwirbelte. Wäre der Brand zur Nachtzeit ausgebrochen, so würde man unzweifelhaft Menschenleben zu beklagen haben. So blieb es bei dem materiellen Schaden, der allerdings groß genug ist, da im Ganzen 76 Firste (worunter 37 Wohnhäuser) verbrannten und viel Viehwaare in den Flammen blieb. Es sind im Ganzen etwa 40 Familien obdachlos geworden, die zum großen Theil nichts retten konnten, als was sie gerade auf dem Leibe trugen. Erst vor kurzer Zeit hatte die Gemeinde beschlossen, einen Plan der Erstellung von Hydranten und Brunnen zur Ausführung zu bringen. Man war bisher immer vor den großen Opfern zurückgeschreckt, welche die Verwirklichung des Planes erheischte. Aber was bedeuten diese Opfer gegen den ungeheueren Schaden, den diese Katastrophe gebracht!

Wiesbaden. Das hiesige chemische Laboratorium des Geh. Hofraths Professor Dr. R. Fresenius war während des Winterhalbjahrs 1891/92 von 54 Studirenden besucht. Der bewährte Lehrkörper der Anstalt besteht außer dem Direktor aus den Herren: Professor Dr. H. Fresenius, Professor Dr. Borgmann, Dr. W. Fresenius, Dr. E. Hintz, Dr. med. G. Frank und Architekt Brahm. Das nächste Semester beginnt am 25. April. Außer wissenschaftlichen Arbeiten wurden auch im verflossenen Winterhalbjahr zahlreiche Untersuchungen im Interesse des Handels, der Industrie, des Bergbaues, der Landwirthschaft, der Gesundheitspflege, der Justiz und der Verwaltung in den verschiedenen Abtheilungen des Laboratoriums und in der Versuchsstation ausgeführt.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 28. März. Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1893 und die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1892 wird, wie uns Seitens der zuständigen Behörde mitgetheilt wird, am 1. bis den 30. April 1892, Vormittags von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Geschäftszimmer des Schatzungsraths, Kreuzstraße 11a, 2. Stock, vorgenommen werden. Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

P. **Karlsruhe**, 28. März. Von verschiedenen Seiten aus dem Kreise ihrer hiesigen Wahlberechtigten ist die Handelskammer angegangen worden, eine Versammlung Behufs Erörterung der Frage einzuberufen, wie sich die Bureau-, Geschäfts- und Arbeitsstunden am besten und in möglichst einheitlicher Weise an die vom nächsten 1. April ab auf dem gesammten Gebiete der badischen Eisenbahnen zur Einführung kommende mitteleuropäische Zeit anpassen lassen. Bei der Eile, die die Sache hat, ist zu dem Zwecke von der Handelskammer bereits auf morgen, Dienstag, Vormittags 11½ Uhr, eine Versammlung der Mitglieder des hiesigen Handels- und Industriestandes — zu der übrigens auch alle sonstigen Interessenten Zutritt haben — in den großen Rathhaussaal anberaumt worden.

+ **Karlsruhe**, 28. März. In der nächsten Monatsversammlung des badischen Kunstgewerbevereins am Mittwoch, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten" wird Herr Geh. Rath Prof. Dr. Lübke einen Vortrag über „Rembrandt" halten. Eine umfangreiche Ausstellung großer Photographien und Radirungen wird zugleich die hervorragendsten Werke des Meisters zur Anschauung bringen. Außer den Mitgliedern des Vereins ist auch das übrige Publikum eingeladen.

⁎ **Karlsruhe**, 28. März. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 312 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁎ **Berlin**, 28. März. (Reichstag.) Der Nachtragsetat, betreffend die strategischen Bahnen, wird nach kurzer Berathung der Budgetkommission überwiesen. Alle Redner sagten die Bewilligung der Forderung (vergl. unser heutiges erstes Blatt) zu, falls das Bedürfniß in der Kommission überzeugend nachgewiesen werde.

Der Kriegsminister und Staatssekretär v. Bötticher erklärten sich mit der Kommissionsberathung einverstanden. Letzterer erklärte, die Einbringung der Vorlage sei dringend gewesen, ein Aufschub bis zum Herbst wäre gefährlich; überdies sei die Inangriffnahme größerer Bauten gerade jetzt wünschenswerth.

In der Spezialdebatte der dritten Etatberathung erklärt Staatssekretär v. Marschall auf Anregung des Abg. v. Marquardsen (nat.-lib.) bezüglich der portugiesischen Finanzverhältnisse, eine Verkürzung der Rechte der deutschen Besitzer portugiesischer Werthe dürfe nicht durch ein einseitiges Vorgehen Portugals, sondern nur auf dem Wege der Verständigung erfolgen. Der deutsche Gesandte in Lissabon sei angewiesen, die deutschen Abgeordneten des Schutzkomites zu unterstützen. Die Angelegenheit werde jedenfalls die deutschen Kapitalisten bei der Anlegung ihrer Kapitalien vorsichtiger machen.

Abg. Marquardsen erklärt sich durch die Antwort befriedigt.

Auf eine Anfrage des Abg. Grafen Kanitz erklärt Staatssekretär v. Marschall, die Vortheile aus den neuen Handelsverträgen werden nur die Staaten genießen, welche Deutschland ebenfalls die Meistbegünstigung gewähren. Dazu gehören insbesondere die Vereinigten Staaten.

Abg. Graf Kanitz bestreitet, daß das bestehende Handelsverhältniß mit den Unionstaate wesentlich nütze, da letztere Deutschland keinerlei Zugeständnisse gemacht hätten.

Abg. Jebsen fragt an, ob die Regierung von Chile Entschädigung für das während der chilenischen Wirren zu Schaden gekommene Schiff Potsdam verlangt.

Staatssekretär v. Marschall bemerkt, die Rechtsfrage sei streitig. Der deutsche Gesandte sei angewiesen, eine Entschädigung aus Billigkeitsgründen zu beanspruchen.

Bei weiterer Erörterung des wirthschaftlichen Verhältnisses Deutschlands zu Nordamerika betont Staatssekretär v. Marschall gegenüber dem Grafen Kanitz, wir haben genug Gegenkonzessionen dadurch erhalten, daß die diskretionäre Gewalt des Präsidenten der Vereinigten Staaten gemäß der Mac Kinley-Bill in Zollsachen aufgehoben. Gegenüber dem Abg. Lingen bestreitet der Staatssekretär, daß die katholischen deutschen Schulen im Auslande weniger wohlwollend behandelt würden, als die evangelischen.

Bei den Ausgaben für die Schutzgebiete gibt Legationssekretär Kayser zu, daß der Schnapsgenuß in Kamerun ein außerordentlicher sei, und hofft, daß dem Unwesen gesteuert werde. Hierauf wird der Etat der Schutzgebiete bewilligt.

Der Antrag Meyer-Arnswalde, betreffend Unterstützung junger Künstler, wird abgelehnt nachdem Staatssekretär v. Bötticher und Bundesrathsbevollmächtigter v. Lerchenfeld dagegen gesprochen.

⁎ **Berlin**, 28. März. In parlamentarischen Kreisen verlautete heute, Minister v. Bötticher werde von seinem Posten im Ministerium und im Reichsamt des Innern zurücktreten und das Oberpräsidium der Provinz Hessen-Nassau übernehmen. Zum Minister-Vizepräsidenten sei Finanzminister Miquel bezeichnet, den der Kaiser gestern empfangen hat. Authentisches darüber ist bisher nicht bekannt.

⁎ **Berlin**, 28. März. Die Reichstagskommission zur Vorberathung der Vorlage über die Bestrafung des Sklavenhandels nahm die Vorlage unverändert an, jedoch mit dem Zusatz, daß das Gesetz mit seiner Verkündigung in Kraft trete und bis zum 1. Oktober 1895 Giltigkeit habe und mit einer Resolution, die den Reichskanzler auffordert, bis zum Ablauf der Giltigkeit dieser Vorlage die ganze die Sklaverei betreffende Materie gesetzlich zu regeln.

⁎ **Berlin**, 28. März. (Abgeordnetenhaus.) Vor Eintritt in die Tagesordnung begründete Ministerpräsident Graf Eulenburg die Trennung des Kanzleramts von dem preußischen Ministerpräsidium mit der die Kräfte des einzelnen Mannes übersteigenden Arbeitslast und erklärte, da die Berathung des Schulgesetzes sowohl im Plenum, wie in der Kommission und im ganzen Lande bisher unvermittelt schroffe Gegensätze ergeben und ein befriedigendes Ergebniß jetzt nicht zu erwarten sei, so verzichte die Regierung auf weitere Berathung und behalte sich vor, wann und in welcher Form sie innerhalb des Rahmens der Verfassung auf die Angelegenheit zurückkomme. (Bravo und Zischen.)

⁎ **Berlin**, 28. März. Ein weiteres durchaus nicht verbürgtes Gerücht verzeichnet die Nationalzeitung. Darnach werde Minister von Heyden zurücktreten und Ministerpräsident Eulenburg das Ministerium für Landwirthschaft übernehmen.

⁎ **Paris**, 28. März. Die Blätter berichten große Beunruhigungen unter der Bevölkerung durch die letzten Explosionen und bezeichnen die Lage als ernst, vielfach die Regierung und die Polizei tadelnd, wegen Mangel an energischem handeln. Einzelne sprechen Befürchtung wegen des 1. Mai aus und besorgen, die Einschüchterungen können den von den Anarchisten beabsichtigten Erfolg haben. Mehrere Hausbesitzer haben den dem Richterstande angehörigen Miethspersonen gekündigt.

* **Paris**, 28. März. Aus der bisherigen Untersuchung über die Explosion geht hervor, daß dieselbe durch eine zerbrochene Schachtel hervorgerufen wurde, die 3 bis 5 Kilogramm Dynamit enthielt. Die Polizei glaubt, Ravachol, der Urheber des früheren Attentats, habe auch dieses begangen. Auf dem Fenster der Gendarmerie zu Ivry bei Paris wurde ein mit halbverbranntem Zunder versehenes Rohr aufgefunden, welches Stoffe enthielt, die eine schreckliche Explosion erzeugen konnten.

* **Paris**, 28. März. In der Kirche von Belleville sind neuerliche Unruhen durch die Sozialisten und Anarchisten veranlaßt, welche den Prediger mit den Rufen: Es lebe die Kommune, nieder mit den Jesuiten, unterbrachen. Die Polizei mußte einschreiten und stellte mit Mühe die Ruhe wieder her.

* **London**, 27. März. Nach dem heute veröffentlichten Vertrage zwischen England und Nordamerika wird das Schiedsgericht, betreffend die Behringsmeerfrage, aus 7 Mitgliedern zusammengesetzt. Je 2 werden von England und der Regierung der vereinigten Staaten, die übrigen durch den Präsidenten Carnot und die Könige von Italien und Schweden ernannt. Das Schiedsgericht tritt in Paris zusammen.

* **Madrid**, 28. März. Der Ministerrath nahm endgiltig das Ausgabebudget mit einer Ersparniß von 12 Millionen Pesetas an.

* **St. Petersburg**, 28. März. In Folge der Erkrankung des Ministerpräsidenten Bunge ist das Präsidium dem Minister für Volksaufklärung, Deljanow, übertragen worden. — In den katholischen Kirchen fand heute die Feier der Bekleidung des neuernannten katholischen Bischofsprimas, Metropoliten Koslowski, mit dem Pallium statt, wobei dieser den Eid der Treue für den Czaren in russischer Sprache ablegte. Gleichzeitig fand die Weihe des Prälaten Simon zum Bischof statt.

* **Frankfurt a. M.**, 28. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 265⅜, Staatsbahn 246½, Lombarden 75¼, Galizier —.—, Aegypter 96.80, Ungarn 92.27, Diskonto-Kommandit 178.60, Gotthardaktien 133.—. Fest.

* **Frankfurt a. M.**, 28. März. (2 U. 15 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.85, ditto auf London 20.412, ditto auf Paris 81.10, ditto auf Wien 171.92, Priv.Disk. 1⅜, Napoleons 16.22. Kreditaktien 265—, Disk.-Komm. 178.20, Schweiz. Nordost 105.60, 60r Loose 123.70, Mittelmeer 90.—, Türken 19.30, 4½ prozent. Portugiesen 35.—, bad. Zuckerfabrik 56.—. Abgeschwächt.

* **Frankfurt a. M.**, 28. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 85.95, 4proz. Reichsanleihe 106.65, 4proz. preuß. Konsols 106.60, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.20, ditto in Mark 104.35, österr. Goldrente 95.10, österr. Silberrente 80.50, 4proz. ungar. Goldrente 92.50, 1880er Russen 92.40, 2. Orientanleihe 65.50, Italiener 87.70, Aegypter 96.60, Spanier 58.50, Zolltürken 58.40, Serben 79.—, Elbthal 201—, hess. Ludwigsbahn 108.90, Basler Bankverein 119.10, Handelsgesellschaft 128.70, Darmstädter Bank 124.60, Deutsche Bank 153.40, Dresdener 131.—, Länderbank 172.60. — Nachbörse. Kreditaktien 266—, Disk.-Komm. 178.50, Staatsbahn 246—, Lombarden 75¾, Westeregeln —.— Fester.

* **Frankfurt a. M.**, 28. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 265⅝, Staatsbahn 246¼, Lombarden 75—, Disk.-Komm. 178⅛, Aegypter 96.70, Ungarn —. Gelsenk. 127.—, Italiener —.—. Gotthard —.—. Still.

* **Berlin**, 28. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 171.50, Staatsbahn 123.40, Lombarden 41.20, Diskonto-Kommandit 178.40, Marienburger 57 —. Dortmunder 53.—, Laurahütte 102.40, russ. Noten 206.70, neue 3proz. Anleihe von 1892 85.75.

* **Berlin**, 28. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Anfangs recht fest auf Deckungen in Eisenaktien. Später verstimmte der Rückgang der Italiener um Gerüchte über Judenverfolgungen in Mosau und Besorgnisse wegen der Pariser Dynamitattentate.

* **Berlin**, 28. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 178.40, Dortmunder 52.90, Bochumer 110.90, Baseler—.

* **Wien**, 28. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 309.50, Marknoten 58.10. 4% Ungarn 107.75, Staatsbahn 281.—, Lomb. 84.45, Galizier —.—. Ruhig.

* **Paris**, 28. März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.32, Spanier 58½, Banque Ottom. 542.—, Türken 19.42, Ungarn —.

* **Paris**, 28. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.12, 3pr. Portugiesen 25¾, Spanier 58⅜, Türken 19.27, Banque ottom. 540, Ungarn —.—, Rio Tinto 444.—, Banque de Paris 602.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 55. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 30. März, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzesentwurf, den Wohnungsgeldtarif betr. Berichterstatter: Abg. Hug. 3) Berathung der Berichte der Eisenbahnkommission a. über die Bitte der Gemeinderäthe Waldkirch u. v. a., den Bau der Elztalbahn bis Elzach betr., Berichterstatter: Abg. Vogelbach; b. deßgl. der Gemeinderäthe Todtnau u. a., den Neubau einer Verbindungsstraße von Präg nach Todtmoos betr., Berichterstatter: Abg. Schüler.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsgraden
28	8	Mullaghm.	764	SSW	mäßig	bedeckt	1
	8	Aberdeen	760	SW	leicht	wolkig	1
	8	Christiansd	753	W	stürmisch	Schnee	— 4
	8	Kopenhag.	758	O	schwach	Schnee	0
	8	Stockholm	759		still	wolkenlos	— 3
	8	Haparanda	746	SW	leicht	heiter	— 9
	8	Petersburg	756	WNW	leis. Zug	wolkig	— 5
	8	Moskau	760	W	leis. Zug	bedeckt	— 3
	8	Cork	765	N	schwach	heiter	0
	8	Cherbourg	757	N	frisch	Regen	4
	8	Helder	757	NO	schwach	Regen	2
	8	Sylt	758	NO	leis. Zug	halb bed.	— 0
	8	Hamburg	757	NO	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Swinemde.	757	NNO	schwach	Dunst	4
	8	Neufahrwss	754	N	leicht	bedeckt	5
	8	Memel	757	NO	schwach	bedeckt	2
	8	Paris	753	NNW	leicht	Regen	9
	8	Münster	754	N	schwach	Nebel	6
	8	Karlsruhe	753	NO	leis. Zug	bedeckt	11
	8	Wiesbaden	754	NW	leis. Zug	Regen	10
	8	München	756	SO	mäßig	halb bed.	6
	8	Chemnitz	755	SW	leicht	heiter	9
	8	Berlin	756	O	leicht	bedeckt	6
	8	Wien	758	NO	leis. Zug	bedeckt	7
	8	Breslau	756	OSO	leicht	bedeckt	10
	8	Ile d'Aix	754	W	schwach	Regen	10
	8	Nizza	756	O	stark	wolkig	14
	8	Triest	764		still	bedeckt	11

(Uebersicht der Witterung.) Ganz Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer langgestreckten, Frankreich, Westdeutschland und die Niederlande bedeckenden flachen Depression, so daß das Wetter meist veränderlich oder trübe mit Regenfallen ist. Während im Binnenlande, entsprechend dessen Lage auf der Vorderseite der Depression, die Temperaturen ungewöhnlich hohe sind, hat es auf deren Nord- und Nordwestseite unter dem Einfluß nördlicher Winde abgekühlt (Südirland 0 Grad, Helder 2 Grad, Sylt —0 Grad, Hamburg 1 Grad). Da sich über Irland ein barometrisches Maximum ausgebildet hat, welches sich auch noch über die Nordsee verbreitet hat, so wird die erwähnte nördliche Luftströmung anhalten; es steht also kräftige Abkühlung auch für unsere Gegend bevor. Das Ortsbarometer fällt fortgesetzt, die Herrschaft der Depression scheint sich also zu erhalten.

Geboren.

Karlsruhe, 21. März. Iwan, Franz, V. Johann Kreppein, Gypser. — 23. März. Wilhelmine Karoline, V. Ernst Karcher, Wagner. — 24. März. Rudolf, V. Rochus Müller, Reserveheizer; Karl Johann, V. Friedrich Gehrig, Taglöhner; Luise, V. Konrad Böder, Eisendreher; Max, V. Georg Schadt, Schneider. — 26. März. Marie Nathalia Bella, V. Franz Stützenberger, Kaufmann; Johanna, V. Jonas Ettlinger, Kaufmann. — 28. März. Max Josef, V. Joh. Jakob Pfeiffer, Registrator; Ludwig Wilhelm, V. Franz Mayer, Kesselschmied Karolina Veronika, V. Josef Müller, Taglöhner.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 26. März. Tubach, Karl, von Spranthal, Stallbedienter hier, m. Magdalena Münchbach v. Altdorf; Knobloch, Theodor, von Rußheim, Diener hier, m. Sofie Finkbeiner von Baiersbronn. — 28. März. Ochs, Emil, von Kulsheim, Schlosser hier, m. Luise Jett von Mosbach; Müller, Rudolf, von Kalchreuth, Schleifer hier, m. Anna Röder Wwe. von Bruchsal.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 26. März. Fey, Friedrich, von Weißenheim, Kaufmann hier, m. Lina Barie von Welschneureuth; Hörth, Johann, von Neuweier, Taglöhner hier, m. Juliana Vogt von Königsbach.

Gestorben.

Karlsruhe, 24. März. Margaretha, V. Werkmeister Otto Berner, 2 M. 27 T. — 26. März. Volz, Luise Pfarrers a. D. Gattin, 62 J.; Lina, V. Bierbrauer Phil. Brauch, 3 M. 5 T.; Franz, V. Fabrikarbeiter Hermann Mayer, 6 M. 15 T.; Sofie Mittell, Legationsraths Wwe., 82 J. — 27. März. Herzmann, Adolf, Kaufmann, 56 J.

Die elegante Mode. Es wird unsere Leserinnen interessiren zu hören, daß die Redaktion des „Bazar" unter obigem Titel ein vorzüglich ausgestattetes und ausschließlich der Mode und Handarbeit gewidmetes Blatt zu dem billigen Preise von 1 M. 75 Pf. das Vierteljahr herausgibt. Die „Elegante Mode" zeichnet sich durch überraschende Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit in Modebildern, Schnittmustern und Handarbeitsvorlagen aus und bringt auch kolorirte Stahlstich-Modenbilder.

Wer die erprobten und unübertrefflichen ächten Pastillen und **keine Nachahmung** haben will, muß nachdrücklichst fordern **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** Diese allein werden aus den Salzen der berühmten Sodener Taunus-Kurquellen bereitet, sind von ausgezeichneter Heilkraft bei **Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** 2c., und durch alle Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. zu beziehen. 5003—25.

Todesanzeige.

1331.1 Statt jeder besonderen Anzeige

theilen wir Freunden u. Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter,

Frau Therese Kalliwoda,

Wittwe des† fürstl. fürstenb. Hofkapellmeisters J. W. Kalliwoda heute früh 7 Uhr nach längerem, leichten Leiden im Alter von 89 Jahren 2 Monaten sanft entschlafen ist.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Karlsruhe, den 28. März 1892.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt theilen wir Freunden und Bekannten mit — und zwar nur auf diesem Wege —, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern theuern Schwager und Onkel,

Johann Hermann Alletag,

Kreisschulrath in Konstanz,

heute Abend 8¼ Uhr zu sich in die ewige Heimath zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der Anverwandten

Anna Alletag, Professorswittwe.

Meßkirch, 26 März 1892.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. März, Nachmittags 5 Uhr, in Meßkirch statt. 1337.1

Danksagung.

1332.1 Für die so warme Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer so theuren Dahingeschiedenen sagt innigen Dank

Familie **Mittel.**

Karlsruhe, den 28. März 1892

Hausversteigerung.

Aus dem Nachlaß der Isaak Mayer Handelsmann Wwe. Babette, geb. Marx hier, wird am

Dienstag, den 26. April d. J., früh 9½ Uhr,

im hiesigen Rathhaus ein 2stöckiges Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern, Scheuer und Stall, in der Hirschgasse hier, neben Karl Schroth Wwe., geschätzt zu 12,000 M., freiwillig öffentlich auf Termine zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Ettlingen, den 23. März 1892.

Gr. Notar.

Heß. 1336.1

1163 2.3

ANDREES' HANDATLAS

Soeben erschien im Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

in dritter, völlig neubearbeiteter, stark vermehrter Auflage

Andrees Grosser

HANDATLAS

in hundertvierzig Kartenseiten

nebst alphabetischem Namenregister.

Erscheint in 48 Lieferungen zu 50 Pf.

Alle 8—14 Tage eine Lieferung.

Nach jahrelangen Vorbereitungen tritt die Verlagshandlung mit dieser neuen Auflage an die Öffentlichkeit, die *an Schönheit der Stiche und Reichhaltigkeit des Inhalts die früheren Auflagen noch bei weitem übertrifft.*

Der Umfang wird **140** bedruckte Kartenseiten mit leeren Rückseiten betragen und fast zur Hälfte aus völlig neugestochenen *Doppelblättern* bestehen.

Einen grossen Handatlas zu besitzen

ist für jeden Zeitungsleser, der die Ereignisse des Tages nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will, ein unabweisbares Bedürfnis; die wohlfeile Lieferungsform der vorliegenden neuen Auflage, die den Abonnenten alle 8—14 Tage nur eine Ausgabe von 50 Pf. verursacht, soll diesen Handatlas zu einem *wahrhaft volkstümlichen Unternehmen* machen.

Die soeben erschienene erste Lieferung ist in allen Buchhandlungen vorrätig.

„Helvetia"

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

1322.2.1

Die Tit. Herren Actionäre werden hiemit zu der

Donnerstag, den 28. April 1892, Vormittags halb 10 Uhr,

in unserm Verwaltungsgebäude

stattfindenden

neunundzwanzigsten

ordentl. Generalversammlung

eingeladen, in welcher die mittelst besonderen Einladungs-Circulars bezeichneten Geschäfte zur Verhandlung kommen werden.

St. Gallen, den 26. März 1892.

„Helvetia", Schweizer. Feuerversicherungs-Gesellschaft:

F. Haltmayer. **Grossmann.**

Das Beste

der 1043.3.3

Möbelbranche und Innenausstattung der Wohnräume

in eigenen Erzeugnissen unter unbeschränkter Garantie in allen Stylarten.

Complete Braut-Ausstattungen.

Zeichnungen und Kostenberechnungen unentgeltlich.

Specialität:

Rococo-Möbel mit ächt vergoldeten Broncen und Intarsien. Größtes Möbellager in drei Stockwerken in **deutschen, italienischen, französischen, japanischen, orientalischen, persischen** und **englischen Möbeln und Decorationswaaren.**

J. L. Distelhorst, Großh. Hof-Möbelfabrik u. Decorateur,

Karlsruhe, Waldstrasse 32.

1267.3.2 Als die

beste Beere zur Weinbereitung

hat sich in unsern 70 Morgen großen Beerenkulturen die amerikanische Stachelbeere „Montain" bewährt.

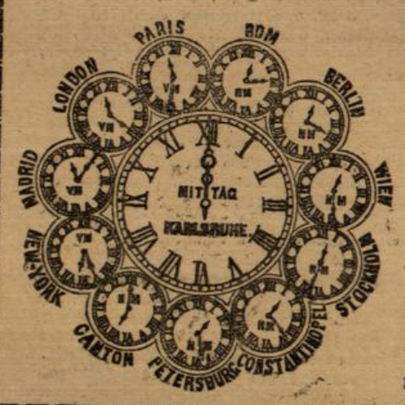
Die Sträucher sind ungeheuer stark wachsend, selbst auf gewöhnlichen steinigen Feldboden und von unübertroffener Fruchtbarkeit. Der Saft, von hohem Extraktgehalt, verträgt die größte Verdünnung und gibt den **aromatischen** Fruchtwein. Weinproben hievon stehen zur Verfügung. Hefereinkulturen zur Herstellung dieser Weinsorte werden abgegeben.

10 Stück Sträucher 2—3jähr. Pflanzen M. 4.—.
100 „ „ „ „ „ 32.—.
1000 „ „ „ „ „ 300.—.

Rottweiler Beerenobstanlagen

Rottweil a. Neckar.

Wilhelm Devin,



Krausbeck's Nachf.,
Hofuhrmacher,
118 Kaiserstr. 118,
Karlsruhe,
empfiehlt zu
Confirmations-Geschenken
sein mit **allen Neuheiten** ausgestattetes grosses Lager in 1194.3.2
goldenen und **silbernen**
Taschenuhren
unter Zusicherung **reellster** u. **billigster** Bedienung.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

549.12.6 Die Bank gewährt **ländlich:** Hypotheken-Darlehen, kündbare und unkündbare, im Großherzogthum Baden auf Grund eines Zinsfußes von 4 %.

Gesuche auf Gewährung von Annuitäten-Darlehen werden vorzugsweise berücksichtigt. Bei jeder Art von ländlichen Darlehen ist die Rückzahlung des ganzen Darlehens oder die Abzahlung von Raten **ohne vorherige Kündigung** auf die Zinstermine gestattet.

Darlehen an **ländliche Gemeinden** werden auch ohne hypothekarischen Versatz gegeben.

Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilen jede Auskunft.

Mannheim, im Februar 1892.

Die Direction.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1324.1 Für die Speisungseinrichtung in Wilferdingen ist die Lieferung eines freistehenden Wasserbehälters von 4,3 m. Durchmesser, 2,8 m. Höhe und 7 mm. Blechstärke auf schmiedeisernem Gerüste von 5 m. Höhe im ungefähren Gewichte von 11000 Kg. nach dem Muster der in Rastatt und Bühl erstellten Wasserthürme zu vergeben.

Bewerber werden ersucht, Angebote bis spätestens den 10. April anher einzureichen.

Karlsruhe, den 26. März 1892.

Gr. Maschineninspektor.

Königl. Württembergische Staatseisenbahnen.

Vergebung von Eisenbahnbauarbeiten.

1249.2.2 Zur Ausführung der **Lokomotivremisenanlage auf der Prag bei Stuttgart** nebst Zufahrtslinie werden folgende Arbeiten, welche nur zusammen vergeben werden, zur Bewerbung ausgeboten:

1. Erd-, Fels- u. Böschungsarbeiten	160913 M. — Pf.
2. Einfriedungen	390 M. — Pf.
3. Wegübergänge	37793 M. 35 Pf.
4. Durchlässe und Brücken	68856 M. 75 Pf.
5. Oberbau	40242 M. — Pf.
6. Bahnhöfe	15104 M. — Pf.
Zus.	323299 M. 10 Pf.

Die Pläne, der Voranschlag und das Bedingnißheft liegen bei dem bautechnischen Bureau, Friedrichstraße 23 dahier, Zimmer Nr. 18, zur Einsichtnahme auf.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Zeugnissen, über den Besitz der erforderlichen Mittel und über ihre Geschäftstüchtigkeit und Erfahrung in solchen Arbeiten schriftlich, versiegelt, postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten der Lokomotivremisenanlage bei Stuttgart" versehen spätestens bis

Samstag, den 9. April d. J., Mittags 12 Uhr,

bei dem Zentralbureau der Generaldirektion einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Stuttgart, den 19 März 1892.

Königl. Generaldirektion.

Ein praktisch gebildeter u. theoretisch erfahrener

Bauführer,

sucht auf 1. April Stellung.

Offerten erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1330.1

Ein junges Mädchen von guter Familie sucht Stelle als Ladnerin in einem Charcuterie-Geschäft. Es wird nicht gerade auf Lohn reflectirt; dagegen familiäre Behandlung sehr erwünscht.

Gefällige Offerten richte man an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1326.1

Am 1. April erscheint:

Fürst Bismarck. Rede gehalten im nationalliberalen Verein Frankfurt a. M. von Felix Dahn, Preis 60 Pf. Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an. 1318.1

Leipzig. **Breitkopf & Härtel.**

1114.6.3 Soeben erschien in unserem Verlage:

Neue Badische Hymne

zum

40jährigen Regierungs-Jubiläum

Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs **Friedrich von Baden**

von

Ludwig Löhlein,

Regierungsrath a. D., Hauptmann a. D.

Zweite Auflage.

Für Schulen, Vereine bestes Erinnerungsblatt, da mit dem Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs versehen.

Einzelpreis: 5 Pfg., 25 Exemplare 1 Mark, 50 2 M., 100 3 M., 1000 25 M.

Karlsruhe.

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Provision.

Herren, welche Baden, Elsaß, Rheinpfalz regelmäßig besuchen und geneigt sind, eine Liqueur-Spezialität provisionsweise zu verkaufen, wollen sich an das Kontor d. Bl. wenden unter Nr. 1327.1

Circa 50 Kunden können mit übergeben werden.

Agenturen

1323.3.1

für leistungsfähige Häuser sucht ein jüngerer Kaufmann, der hauptsächlich in der **Droguen- und Textilbranche** sehr gut bewandert ist. Offerten unter Y. G. 1220 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Pension

finden 2 Knaben oder Mädchen im Alter bis zu 15 Jahren, welche eine Lehranstalt in Karlsruhe besuchen wollen, in einem guten Hause. Gute Unterkunft u. Verpflegung, sowie strenge Beaufsichtigung zugesichert, event. Nachhilfe in in den Schulfächern. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1313.3.1

Ein Mann gesetz. Alt. mit Sprachkenntnissen u. Erfahrg. in der Hotelbranche sucht Stellung als

Portier

in einem Familienhotel. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1335.1

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Madrider 100 Fr.-Loose v. 1868.

57. Verloosung am 5. März 1892.

à 100000 Fr. 283125.

à 1000 Fr. 121138 350321.

à 500 Fr. 79935 90346 193824 307789 312770 335502.

à 300 Fr. 12612 37715 119496 129733 185959 191264 192278 253832 322162 393821.

à 200 Fr. 131 6926 16331 22216 44109 46114 59294 81604 149296 177237 189657 193276 231097 250420 252818 277899 335745 360217 364904 366029 386148.

Russische zweite innere 5% Prämien-Anleihe von 1866 (100 Rubel-Loose).

52. Verloosung am 15. März 1892.

Prämien-Verloosung:

à 200000 Rubel. Serie 10642 Nr. 28.

à 75000 Rubel. Serie 16197 Nr. 9.

à 40000 Rubel. Serie 19525 Nr. 38.

à 25000 Rubel. Serie 13968 Nr. 38.

à 10000 Rubel. Serie 345 Nr. 22, 1679 32, 11611 35.

à 8000 Rubel. Serie 1099 Nr. 44, 6405 29, 9474 39, 10074 5, 13976 37.

à 5000 Rubel. Serie 2501 Nr. 30, 6538 42, 7104 21, 8760 22, 10178 48, 11963 13, 14025 37, 16679 24.

à 1000 Rubel. Serie 616 Nr. 11, 2934 9, 4444 24, 6345 7, 7600 43, 7736 38, 8722 31, 10894 42, 11308 38, 13023 25, 13037 50, 13413 8, 13801 43, 13875 43, 14380 46, 14841 35, 16279 2, 17375 23, 19216 38, 19951 3.

à 500 Rubel. Serie 240 Nr. 46, 288 12, 290 35, 305 16, 373 36, 465 17, 480 28, 485 37, 549 20, 679 31, 759 28, 809 1, 990 2, 1018 19, 1355 4, 1411 35, 1521 20, 1616 40, 1622 50, 1639 37, 1653 40, 1737 37, 1775 49, 2065 20, 2114 17, 2129 34, 2222 19, 2299 34, 2543 33, 2687 12, 2721 24, 2734 22, 2818 18, 2858 22, 2859 26, 2864 5, 2879 25, 2905 25, 2913 18, 2945 42, 2963 17, 3087 28, 3131 42, 3164 8, 3187 48, 3227 12, 3298 35, 3362 25, 3365 25, 3497 9, 3523 2, 3614 45, 3616 41, 3627 13, 3757 39, 3779 4, 3783 40, 3812 22, 3872 48, 4002 27, 4087 35, 4152 37, 4200 38, 4204 19, 4280 9, 4306 34, 4374 9, 4462 48, 4512 22, 4823 23, 4842 18, 4866 1, 4879 32, 4931 29, 4991 9, 5038 17, 5049 8, 5065 23, 5133 19, 5182 2, 5209 25, 5271 1, 5309 47, 5696 41, 5816 47, 5917 19, 6010 46, 6194 3, 6252 34, 6271 49, 6326 45, 6380 9, 6425 24, 6441 50, 6493 50, 6526 6, 6606 22, 6738 12, 6739 30, 7019 5, 7028 12, 7136 4, 7202 43, 7352 20, 7454 7, 7530 9, 7591 23, 8146 30, 8171 40, 8182 46, 8256 17, 8363 9, 8374 50, 8414 6, 8489 40, 8631 37, 8755 43, 8767 32, 8826 19, 8884 47, 9017 33, 9042 23, 9076 40, 9083 18, 9290 2, 9293 13, 9360 4, 9366 35, 9428 33, 9486 37, 9526 14, 9662 25, 9779 34, 9814 35, 9823 25, 10115 1, 10267 9, 10559 7, 10645 26, 10703 35, 1080411, 1093134, 1101137, 1104745, 11092 30, 11135 43, 11190 31, 11217 31, 11287 48, 11314 32, 11358 19, 11513 15, 11563 32, 11599 39, 11829 4, 11865 14, 11875 38, 12085 47, 12174 29, 12181 22, 12233 28, 12316 3, 12319 40, 12589 4, 12649 34, 12794 7, 12831 6, 13058 42, 13138 35, 13144 8, 13145 42, 13150 12, 13163 30, 13216 8, 13248 3, 1335 20, 13377 48, 13494 2, 13525 23, 13619 14, 13662 8, 13757 34, 13759 33, 13827 13, 13830 21, 13893 27, 13923 25, 14016 38, 14052 23, 14119 45, 14121 10, 14290 29, 14480 21, 14505 12, 14514 36, 14567 31, 14655 28, 14852 20, 15072 13, 15076 26, 15111 14, 15115 8, 15175 18, 15295 46, 15357 44, 15451 13, 15781 10, 15800 31, 15832 44, 15853 13, 16285 27, 16386 20, 16443 49, 16445 26, 16560 30, 16730 29, 16767 45, 16902 38, 17106 32, 17134 22, 17192 34, 17314 14, 17453 3, 17511 6, 17582 19, 17589 29, 17682 42, 17755 31, 17770 5, 17849 46, 17948 48, 17963 19, 18070 40, 18175 22, 18224 7, 18234 10, 18485 48, 18496 31, 18531 28, 18568 48, 18574 30, 18688 50, 18707 45, 18714 43, 18722 4, 18806 33, 18947 8, 19065 5, 19083 27, 19095 11, 19188 24, 19195 32, 19405 33, 19458 38, 19497 13, 19565 24, 19629 23, 19709 16, 19998 34.

Amortisations-Verloosung:

Serie 275 327 422 737 983 1246 1344 1390 1514 1554 1616 2443 2529 2686 3089 3133 3160 3437 3619 4112 4168 4449 4552 4749 4769 4830 4908 4942 5111 5120 5245 5324 5408 5434 6399 6624 6932 7057 7178 7922 8165 8303 8311 8365 8430 8460 8606 9342 9687 10186 10430 10636 10715 11222 11286 11391 11573 11632 11800 12066 12705 12767 12962 13549 13654 14137 14694 15245 15599 15656 15731 15929 15993 16167 16245 16135 16537 16612 16639 17152 17517 17645 17771 17857 18197 18322 18596 18692 18700 18940 19039 19187 19352 19439 19790 19842 à 50 Billets, rückzahlbar mit 130 Rubel per Billet.

Schwedische 4% fundirte Staats-Anleihe von 1873.

Verloosung am 29. Februar 1892.

Zahlbar am 15. Juni 1892 bei dem Reichsschuldenkomptoir zu Stockholm, C. J. Hambro & Son zu London und der Société de Dépôts et de Comptes Courants zu Paris.

Litt. A. à 1000 £ 158 223 300 347.

Litt. B. à 500 £ 53 206 280 340 455 456 525.

Litt. C. à 100 £ 4 20 48 181 339 412 437 439 599 729 781 983 1113 116 132 374 414 422 480 646 959 2172 189 303 328 369 379 660 972 3168 181 194 308 380 431 502 601 661 698 786 874 971 4044 075 081 105 255 257 260 318 396 535 662 693 761 959 5120 336 439.

Litt. D. à 50 £ 8 108 190 302 361 373 412 579 740 848 1280 319 342 485 546 621 644 669.

Litt. E. à 20 £ 26 56 70 173 394 506 702 815 991 1091 095 126 246 309 391 394 521 552 598 635 887 905 2150 176 371 439 633 753 784 852 872 3020 044 064 099 607 631 656 663 740 809 834 894 4163 571 855.

Restanten:

Litt. B. 484. — Litt. C. 316 1334 2269 3116 4202. — Litt. D. 66 1445 663. — Litt. E. 10 291 304 727 2345 3045 420 554 933 943.

Schwedische 3½% fundirte Staats-Anleihe von 1886.

(Berichtigung.)

In der Verloosung vom 1. März 1892 muß es bei den Obligationen Serie B. nicht Nr. 15818, sondern **15848** heißen.

Bayerische 4% Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe.

83. Verloosung am 16. März 1892

Rothgeschriebene Serien oder Hauptkataster-Nummern:

4005 105 205 305 405 505 605 705 805 905 7081* 181* 281* 381* 481* 581* 681* 781* 881* 981* 14023 123 223 323 423 523 623 723 823 923 15055 155 255 355 455 555 655 755 855 955 20009* 109* 209* 309* 409* 509* 609* 709* 809* 909* 22041 141 241 341 441 541 641 741 841 941 24075 175 275 375 475 575 675 775 875 975 27040 140 240 340 440 540 640 740 840 940 34076 176 276 376 476 576 676 776 876 976 37070 170 270 370 470 570 670 770 870 970 46021* 079 121* 179 221* 279 321* 379 421* 479 521* 579 621* 679 721* 779 821* 879 921* 979 47084* 184* 284* 384* 484* 584* 684* 784* 884* 984* 53047 072 147 172 247 272 347 372 447 472 547 572 647 672 747 772 847 872 947 972 56079 179 279 379 479 579 679 779 879 979 63094* 194* 294* 394* 494* 594* 694* 794* 894* 994* 64071* 171* 271* 371* 471* 571* 671* 771* 871* 971* 68099* 199* 299* 399* 499* 599* 699* 799* 899* 999* 71018* 118* 218* 318* 418* 518* 618* 718* 818* 918* 76089* 189* 289* 389* 489* 589* 689* 789* 889* 989* 80012 112 212 312 412 512 612 712 812 912 84007 107 207 307 407 507 607 707 807 907 89007* 107* 207* 307* 407* 507* 607* 707* 807* 907* 90028* 128* 228* 328* 428* 528* 628* 728* 828* 928* 91075 175 275 375 475 575 675 775 875 975 92088* 188* 288* 388* 488* 588* 688* 788* 888* 988* 93043 143 243 343 443 543 643 743 843 943 94019* 119* 219* 319* 419* 519* 619* 719* 819* 919* 95069* 169* 269* 369* 469* 569* 669* 769* 869* 969* 99039* 139* 239* 339* 439* 539* 639* 739* 839* 939* 100046 146 246 346 446 546 646 746 846 946 102025 125 225 325 425 525 625 725 825 925 104073* 173* 273* 373* 473* 573* 673* 773* 873* 973* 106029 129 229 329 429 529 629 729 829 929 109024* 124* 224* 324* 424* 524* 624* 724* 824* 924* 110080 092 180 192 280 292 380 392 480 492 580 592 680 692 780 792 880 892 980 992 115005 039* 105 139* 205 239* 305 339* 405 439* 505 539* 605 639* 705 739* 805 839* 905 939* 117071 171 271 371 471 571 671 771 871 971 127022 122 222 322 422 522 622 722 822 922.

Die mit * bezeichneten Serien oder Hauptkatasternummern sind nach den Verloosungsplane an die Stelle der bereits bei früheren Verloosungen gezogenen Endnummern getreten.

Preußische Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft, 3½% Communal-Obligationen von 1887.

Verloosung am 9. März 1892.

Litt. A. à 5000 M. 55 163 207 363 793 990.

Litt. B. à 3000 M. 787 788 797 798 1033 034 321 322 749 750.

Litt. C. à 1000 M. 2536 537 538 539 540 3091 092 093 094 095 196 197 198 199 200 596 597 598 599 600 711 712 713 714 715 5221 222 223 224 225 586 587 588 589 590 841 842 843 844 845.

Litt. D. à 500 M. 1656 657 658 659 660 971 972 973 974 975 2606 607 608 609 610 611 612 613 614 615.

Litt. E. à 300 M. 1521 522 523 524 525 2381 382 383 384 385 961 962 963 964 965 3256 257 258 259 260 771 772 773 774 775.

Litt. F. à 100 M. 67 68 619 620 631 632 1029 030 245 246 795 796 843 844 2599 600.

Wiesloch er 4% Stadt-Anleihe von 1886.

Verloosung im Dezember 1891.

Litt. B. 2 à 500 M.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.